

Königliches Gymnasium zu Inowratzlaw.

X.

Zu der

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. April

stattfindenden

**öffentlichen Prüfung aller Klassen
sowie zu der Entlassung der Abiturienten**

ladet

die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Anstalt

im Namen des Lehrer-Kollegiums

ehrenbietigst und ergebenst ein

Carl Menzel,

Gymnasialdirektor.

Inhalt:

1. Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische für obere Klassen.
 2. Schulnachrichten.
- Beides vom Direktor.

Inowratzlaw.

Druck von H. Dlawski.

1873.



Königliches Gymnasium zu Hohenstein

X

Verordnung zum Festsetzen

der Stunden der 2. und 3. Klasse des 4. Qualls

Öffentlichen Prüfung aller Klassen sowie in der Gattung der Abiturienten

der Klassen der 2. und 3. Klasse des 4. Qualls
in Hohenstein am 2. April 1871

Carl Meißner

Lehrer

1. Hohenstein am 2. April 1871
2. Hohenstein am 2. April 1871

Die Prüfung wird am 2. April 1871 in Hohenstein stattfinden. Die Klassen der 2. und 3. Klasse des 4. Qualls sind zur öffentlichen Prüfung zu erscheinen. Die Prüfung wird von dem Herrn Lehrer Carl Meißner geleitet.

Uebungsstücke zum Uebersetzen

aus dem Deutschen ins Lateinische für obere Klassen.

A. Zum Indicativus.

I.

Als T. Quinctius Flamininus im zweiten Macedonischen Kriege in Epirus angekommen war, fand er den Feind, welchen er durch sein tapferes Heer und durch sein Talent leicht hätte vernichten können, wenn ihn nicht die Beschaffenheit der Gegend geschützt hätte, in so günstiger Stellung, dass er fürchtete, bei einem Angriffe besiegt zu werden. Daher stand er 40 Tage lang durch grosse Sorgen gequält dem Feinde gegenüber ¹⁾, ohne irgend Etwas zu ²⁾ unternehmen, bis ihm Charopus, ein epirotischer Fürst, einen Hirten sandte, der ihm nach der Erzählung des Livius ³⁾ gegen eine Belohnung den Weg durch das Gebirge zeigte. Auch ⁴⁾ Ennius hat in seinen ⁵⁾ Annalen diese Sache erwähnt, und Cicero redet am Anfange seines Buches über das Greisenalter den T. Pomponius Atticus mit denselben Versen an, welche Ennius den Hirten des Charopus sagen lässt. Atticus schien ihm nämlich, obgleich er seinen Gleichmuth rühmt, durch die Gefahren, welche dem Staate damals drohten, nicht weniger in Unruhe versetzt zu werden, als einst Flamininus durch die Gefahren des Macedonischen Krieges beunruhigt worden war. Und in der That war nach Cäsar's Tode, in welche Zeit die Abfassung ⁶⁾ jener Schrift ohne Zweifel ⁷⁾ fällt, die Gefahr gross, dass der Staat durch M. Antonius umgestürzt würde. Es wäre zu langwierig, alle die Männer aufzuzählen, welchen er Landgüter, obrigkeitliche Aemter und Gelder schenkte, die er dem Erben Cäsar's hätte aufbewahren müssen. Es wird genügen, zu erinnern, dass er den D. Brutus aus dem diesseitigen Gallien, welches der letztere als Provinz von Cäsar erhalten hatte, zu vertreiben bemüht war, um, wie einst Cäsar, Rom so nahe als möglich zu sein, ein Plan, durch welchen der Senat gezwungen wurde, ihn mit Krieg zu überziehen.

1) *Castra castris hostium contulisse.* 2) Auf welche Arten lässt sich ohne zu ausdrücken, und welche ist hier die passende? 3) Cf. Livius XXXII, 11. 4) Wie ist auch zu übersetzen, wenn einem zweiten Subjekte dasselbe Prädikat beigelegt wird? 5) Wie ist hier und im folgenden Satze das *possessivum* zu übersetzen? Cf. Berger, lat. Stilistik § 30, 2, Anmerk. 2. 6) *Confectio.* 7) *Non est dubium od non dubitamus.*

II

II.

Doch genug davon ¹⁾. Jetzt lasset uns sehen, wie Cicero den Dialog über das Greisenalter eingeleitet hat ²⁾, welcher, was man auch immer über die Kürze der Zeit, innerhalb welcher er abgefasst sein soll, sagen möge, mit Recht zu seinen besten Werken gerechnet wird und öfters von euch, meine Freunde, hätte gelesen werden müssen. Er sagt, dass er seinen Freund, an den er oft und gern denke, und sich selbst von der Last des bereits drückenden ³⁾, oder doch gewiss ⁴⁾ sich stark nähernden ⁵⁾ Greisenalters — Cicero war damals 62 Jahr alt ⁶⁾ — befreit wissen wolle. Aber nicht dem greisen Gemahl der Aurora, dem Tithonus, habe er die Rede in den Mund gelegt ⁷⁾, weil in dem Mythos ⁸⁾ zu wenig Gewicht wäre, sondern dem greisen M. Cato, dem geachtetsten ⁹⁾ Manne seiner Zeit, der dem Lælius u. Scipio, welche beide er sich wundern lasse, dass jener das Greisenalter so leicht ertrage, auf ihre Fragen antworten werde. Dass dieser gebildeter spreche, als er es in seinen Büchern gewohnt sei, solle Atticus der griechischen Literatur zuschreiben, mit welcher Cato sich bekanntlich im Greisenalter sehr beschäftigt habe. — Was Cicero an der oben erwähnten Stelle ¹⁰⁾ auch immer von Cato's Studium der Philosophie sagen mag, und was der letztere auch immer an Mühe darauf gewendet haben mag, so steht doch fest, dass Cato von Cicero nur darum gewählt ist, um einen würdigen Vertreter des Greisenalters zu haben ¹¹⁾.

III.

Obgleich ¹²⁾ die Licht- und Schattenseiten ¹³⁾ des Greisenalters im Verlaufe jenes Werkes ¹⁴⁾ aufs vortrefflichste geschildert werden, so scheinen doch alle Gelehrte ¹⁵⁾ einig zu sein, dass Cicero besonders das Bild eines echten Römers ¹⁶⁾ habe entwerfen wollen, um die Sitten seiner Zeitgenossen zu bessern. Die Römer hatten damals schon den Erdkreis erobert, sie hatten die Genüsse Griechenlands und Asiens kennen gelernt, unermessliche Reichthümer aus Korinth, Athen und andern Städten nach Rom gebracht, daher ¹⁷⁾ vergassen sie gänzlich die Tugenden, durch welche der römische Staat gross geworden war, an welche sie Männer wie Cicero, Horatius, Tacitus in der Hoffnung, sie zu bessern, wiederholentlich erinnerten. Denn jene Männer urtheilten richtig, dass der Staat, in welchem ¹⁸⁾ das Vergnügen höher geschätzt werde, als die Tugend, dem Untergange verfallen sei ¹⁹⁾. Die Bürger, von Vergnügungen entnervt, zum Waffendienst untauglich, sind dann nämlich nicht im Stande, den Angriffen der Feinde zu widerstehen, was gerade die Römer, als sie von den Deutschen angegriffen wurden, bewiesen haben. Vergesset dies nicht, theure Jünglinge, möget ihr reich und von vornehmer Geburt, oder arm und von niedrigen Eltern entsprossen sein.

IV.

Als wir neulich vom Lande nach Ohlau ²⁰⁾, einer kleinen Stadt Schlesiens, welche unser Ge-

1) Die entsprechende Form der *revocatio*. 2) *Instituere*. 3) *Urgere*. 4) *Certe*. 5) *Adventare*. 6) Wie wird die Parenthese gewöhnlich eingeleitet? 7) *Tribuere*. 8) *Fabula*. 9) Cf. Ellendt-Seyffert § 180, Anmrk. 1; Schultz 291, Anmrk. 1. das *possessivum* durch das *demonstrativum ille*! cf. Berger, lat. Stilistik § 30, 2, Anmrk. 2. 10) Cf. Ellendt-Seyffert § 320, Anmrk. 2; Schultz § 315, 2. 11) Würdig das Greisenalter vertreten: *decus et dignitatem senectutis sustinere*. Uebersetze: um einen zu haben, der etc. 12) *Quamvis*. 13) *Vitia et laudes*. 14) *Libro illo procedente*. 15) Cf. Ellendt-Seyffert § 210, Anmerk. 1. Schultz § 306, 3, Anmerk. 1. 16) Cf. Ellendt-Seyffert §. 210, Anmerk. 2. 17) Daher durch die Periode zu beseitigen! 18) Nach Ellendt-Seyffert § 226, 1 zu übersetzen! 19) *Dilabi*! 20) *Ohlavia*.

burtsort ist, zurückkehrten, begegnete uns eine alte, wohl bekannte Frau, welche hätte zu Hause bleiben sollen, da sehr kaltes Wetter war. Sie schien uns vom Gehen ermüdet und bettelte bei uns um eine Gabe ¹⁾, daher ²⁾ gab ihr Jeder nach seinen Kräften einige Sestertien, weil wir sie für würdig erachteten, ihr eine Unterstützung an Geld zukommen zu lassen ³⁾. Darauf fragten wir sie, wo sie jetzt ⁴⁾ wohne, wohin sie gehe, welcher von ihren beiden Söhnen der beste geworden sei ⁵⁾. Sie antwortete, dass sie von Ohlau komme, wo ⁶⁾ sie wohne, und nach der Stadt Breslau gehe, um ihren sterbenden Sohn, Wilhelm, zu sehen, da sie ihren Kindern versprochen habe, zu ihnen zu eilen, wenn sie in Krankheit verfielen, wo sie sich auch immer befinden möchten. Uebrigens hätten sich beide Söhne durch Fleiss, Vaterlandsliebe und Tapferkeit vor vielen Altersgenossen, um nicht zu sagen vor allen ⁷⁾, ausgezeichnet, so dass ihr Schmerz gerecht sei. -- So viel vermochte die Liebe der Mutter, dass nicht die Schwäche des Körpers, nicht das hohe Alter diese Frau verhindern konnten, in der Mitte des Winters mit Lebensgefahr jene Reise zu unternehmen. Beinahe wäre sie auf uns zornig geworden ⁸⁾, weil wir sie ermahnten, von dem thörichten Beginnen abzustehen; ein so weiter Weg sei mit so schwachen Kräften nicht zurückzulegen ⁹⁾. Ihr Sohn aber war von den Feinden nach tapferer Gegenwehr gefangen und nach Auswechslung der Gefangenen ¹⁰⁾ verwundet nach Breslau gebracht worden. Freunde, ihr würdet den Jüngling ehren müssen, wenn er zurückkehrte ¹¹⁾.

B. Zum unabhängigen Coniunctivus.

I.

Alle Gebildeten ¹²⁾ dürften recht wohl wissen, dass M. u. Q. Cicero, von denen der erstere der berühmteste ist ¹³⁾, zu Rom sowohl überhaupt wissenschaftlicher Thätigkeit obgelegen, als besonders die Grundsätze der Philosophie ¹⁴⁾ kennen gelernt haben, da sie hier ¹⁵⁾ den Epikureer Phädrus, den Akademiker Philon und den Stoiker Diodotus zu Lehrern hatten. Aber M. Tullius Cicero hat nicht durch die Philosophie, sondern durch glänzende ¹⁶⁾ Beredtsamkeit, durch welche er zuerst im Jahre 81, im Alter von 25 Jahren, alle Zuhörer ¹⁷⁾ in Erstaunen setzte ¹⁸⁾, unsterblichen Ruhm erlangt, so dass, den Demosthenes ausgenommen, kein Redner des Alterthums ihm gleichzustellen ist. Q. Cicero dagegen, von dem man hätte glauben sollen, dass er dem Bruder nacheifern werde, möchte weder als Philosoph, noch als Redner berühmt genannt werden. Zu dem oben erwähnten ¹⁹⁾ Studium der Philosophie aber ²⁰⁾ flüchtete sich Marcus, sobald als ²¹⁾ Alles durch die Herrschaft eines gefesselt war, so z. B. ²²⁾ zur Zeit Cäsar's, und, nach Cäsar's Ermordung, zu der des Antonius. Er selbst erzählt darüber, er habe, als die freie Verfassung gänzlich aufgehört, und er Männer wie Pompejus,

1) *Stipem ab aliquo mendicare.* 2) Daher zu beseitigen! 3) *Atque tenuitatem pecunia sublevare.* 4) Wie wird jetzt in der Erzählung übersetzt? 5) Cf. Ellendt-Seyffert § 216, Schultz § 307. 6) Auf welche Arten lässt sich dieses *Wo* übersetzen? 7) Cf. Ellendt-Seyffert §. 261, Anmerk. 8) *Ira incendi.* 9) *Conficere.* 10) *Captivos permutare.* 11) Cf. Schultz § 336, Anmerk. 3. 12) Cf. A III, 15. 13) Cf. A IV, 5. 14) Wissenschaftliche Thätigkeit und philosophische Grundsätze siehe bei Ellendt-Seyffert § 211, Anmerkung. 15) Hier und jetzt werden in der Erzählung wie übersetzt? 16) Cf. Ellendt-Seyffert §. 204. 17) Cf. Ellendt-Seyffert §. 320 Anmerk. 3. Schultz, § 408, 2, Anmerk. 18) *In stuporem dare.* 19) Cf. A. II. 10. 20) Wie ist oben im zweiten Satze und wie ist hier aber zu übersetzen? 21) Sobald als ist hier gleich so oft als, wie ist es also zu konstruieren? 22) *Ut, da das Beispiel mit dem allgemeinen Falle in einem Satze verbunden ist; ebenso ut, wenn das Beispiel in einem neuen Satze mit dem demonstrativen So folgt.*

IV

Cato, Lucullus, seine Bundesgenossen in der Beschützung der Freiheit, verloren habe, sich nicht dem Unmuth hingeeben, durch welchen er aufgerieben worden wäre, wenn er ihm nicht widerstanden hätte, noch hinwiederum solchen Vergnügungen, die eines gebildeten Menschen unwürdig wären, sondern dem Studium der Philosophie, welchem er in seinem Jünglingsalter viel Zeit gewidmet habe. Oder zweifle Jemand, dass die Philosophie am meisten geeignet sei, die Menschen im Unglück zu trösten?

II.

Wir hätten euch verdammen sollen, dass ihr nicht alle Werke der römischen Schriftsteller gelesen habt? Was sollten wir denn mit denen anfangen ¹⁾, die im Vertrauen auf ihren Reichthum das Studium der Künste und Wissenschaften gänzlich vernachlässigen? Aber vielleicht möchte Jemand euch zu fragen das Recht haben, ob ihr nicht die berühmte Stelle aus den Officien ²⁾ Cicero's kennt, wo Xenophon den Prodigus erzählen lässt, Hercules habe sich, als er ins männliche Alter trat ³⁾, eine Zeit, welche von der Natur zur Auswahl bestimmt sei, welchen Lebensweg Jeder einschlagen wolle, in die Einsamkeit zurückgezogen, und habe, da er zwei Wege erblickte, den einen des Vergnügens, den andern der Tugend, dort sitzend lange und vielfach bei sich erwogen, welchen von beiden einzuschlagen am besten wäre ⁴⁾. Cicero fügt dieser Erzählung ⁵⁾ bekanntlich hinzu, es sei nicht wunderbar, dass dies dem Hercules, der der Sohn des Jupiter war, passirt sei; wir kämen nicht in diese Lage, die wir die Gewohnheit und Sitte der Eltern nachahmten. Und wer möchte zweifeln, dass Cicero richtig geurtheilt hat, da Jeder dem nachzugehen pflegt, was er Verständigere thun sieht ⁶⁾?

III.

Mag es immerhin wahr sein, dass viele, welche den Staat geleitet haben, ihren Nutzen höher angeschlagen haben, als das Wohl der Bürger, so hat es doch auch solche gegeben, welche den Vortheil der Bürger dem eignen Vortheil vorgezogen und den Staat in Wahrheit den Lehren Plato's gemäss verwaltet haben, des grössten ⁷⁾ Philosophen seiner Zeit, welcher bereits vor 2400 Jahren gemäss ⁸⁾ seiner Weisheit sagte, diejenigen, welche den Staat leiten wollten, müssten den Nutzen der Bürger so im Auge haben, dass sie, was sie auch immer thäten, dies auf ihn bezögen; auch ⁹⁾ müssten sie für den ganzen Staatskörper Sorge tragen. Er hätte jenen Worten hinzufügen können, dass bei den Griechen z. B. ¹⁰⁾ Themistocles für den ganzen Staat der Athener, ja sogar für ganz Griechenland Sorge getragen habe, als er den treuesten von seinen Sklaven, den er gehabt habe ¹¹⁾, zu Xerxes schickte, um ihn zu überreden, die Griechen anzugreifen, und dass, wenn er dies nicht gethan hätte, Griechenland unterworfen worden wäre. Was soll ich von unsern Fürsten sagen, durch deren Weisheit und Tapferkeit der Staat nicht bloss geschaffen, sondern der mächtigste in Europa geworden ist? Denn angenommen, dass, ausser anderen, jener grosse Kurfürst, dass Friedrich der Grosse nicht gelebt hätten, dass Kaiser ¹²⁾ Wilhelm sich vor den mächtigen Feinden gefürchtet hätte, was wäre aus Preussen, was aus Deutschland geworden ¹³⁾?

1) Auf wie viel Arten kann *facere* in dieser Bedeutung konstruirt werden? 2) Aus den Büchern, welche etc. 3) *Pubesco!* 4) Cf. A. IV, 5. 5) *Fabella.* 6) Cf. A. III, 18. 7) Cf. A II. 9 8) Cf. Ellendt-Seyffert, § 226, Anmerk. 3. Schultz § 315, 3. 9) Cf. Ellendt-Seyffert § 223. 10) *Quidem, wohin zu stellen?* 11) Cf. Ellendt-Seyffert § 227 12) *Imperator* in der Bedeutung Kaiser steht immer vor dem Namen. 13) Was wird aus mir: *quid de me fit?*

IV.

Wenn Dir Jemand eine Beleidigung zufügt, es nachher aber bereut, so möchte es Pflicht sein, ihm nicht zu zürnen, sondern ihm zu verzeihen. Dagegen hat Cajus gefehlt¹⁾. Seit 30 Jahren besitzt nämlich dein Freund, der im 60 Jahre steht²⁾, das Haus im schönen Korinth: jener hat ihn, den Nachbarn, noch nicht besucht, sondern ihn auf jede Weise geschmäht, weil er die Ansicht hegt, dass die ihm angethane Beleidigung zu gross sei, als dass sie durch Reue gesühnt werden könne³⁾. Ich will nicht untersuchen, von welcher Art jene Beleidigung gewesen sei, aber wenn meine Freunde jedes Wort gegen mich auf die Goldwage legen⁴⁾ müssten, so würde ich lieber auf jeden Umgang verzichten. Hat doch schon Cicero gesagt⁵⁾, gewisse Pflichten seien auch gegen diejenigen zu beobachten, von denen man eine Beleidigung erfahren habe; es gäbe ein Mass in der Rache und Strafe, welches nicht zu überschreiten sei; es genüge, dass derjenige, welcher zuerst Unrecht zugefügt habe⁶⁾, Reue über sein Unrecht empfinde, ein Gedanke, der⁷⁾ Cajus nicht in den Sinn zu kommen scheint. Indessen erinnere ich mich, dass er uns oft hat sagen hören, es gäbe zwei Arten des Streites⁸⁾, die eine durch Worte⁹⁾, die zweite durch Gewalt, die erstere sei dem Menschen, die letztere¹⁰⁾ den Thieren eigenthümlich. Trotzdem glaube ich, dass er von der letztern Gebrauch machen würde, wenn er wieder mit deinem Freunde in Hader gerieth.

V.

Cicero ermahnt seinen Sohn in seinen¹¹⁾ Büchern über die Pflichten, das Lateinische mit dem Griechischen zu verbinden. „Ein Jahr hast du“, sagt er, „den Cratippus und seines Gleichen¹²⁾ und zwar¹³⁾ zu Athen, dem geehrtesten Sitze der Philosophie, gehört, daher¹⁴⁾ musst du bereits einen Schatz von Lehren der Weisheit besitzen¹⁵⁾, es müsste denn sein, dass du mehr auf die sinnlichen Vergnügungen¹⁶⁾, als auf die Ausbildung des Geistes bedacht gewesen wärest. Aber der Nutzen würde grösser sein, wenn du in beiden Sprachen gleiche Gewandtheit erlangtest¹⁷⁾. Dazu habe ich meinen Landsleuten ein grosses Hülfsmittel verschafft, so dass Kenner und Nichtkenner der griechischen Literatur überzeugt sind, durch die Lektüre meiner Schriften für das Sprechen, wie für die Beurtheilung ein Erkleckliches¹⁸⁾ gewonnen zu haben. Wenn du demnach neben dem Studium des Griechischen meine Sachen läsest, so würde die lateinische Redeweise¹⁹⁾ an Fülle und Rundung gewinnen²⁰⁾. Oder kann Jemand zweifeln, da ich auf das Streben sachgemäss, bestimmt und rhetorisch gehoben²¹⁾ zu sprechen mein Leben verwendet habe²²⁾, dass ich ein Recht habe, zu glauben, in diesem Punkte²³⁾ Etwas²⁴⁾ erreicht zu haben?“

VI.

Dass doch auch du jene Stelle gelesen hättest, wo Cicero den Begriff der Tapferkeit defnirt

1) Peccare in aliqua re! 2) Ellendt-Seyffert die §§. über die Zeitbestimmungen. 3) Aus beiden Sätzen eine Periode zu bilden! 4) Cicero de oratore II, 38, 159. 5) Diese asseveratio durch quidem! Cf. ausser vielen andern Stellen Cicero Tusc. I § 116. 6) Laccasso! 7) Id quod! 8) Decertare! 9) Disceptatio. 10) Cf. Ellendt-Seyffert § 220, 2; Schultz § 314. 11) Cf. A. I. 5. 12) Cf. Ellendt-Seyffert § 166, Anmerk. 3; Schultz § 264, Anmerk. 1. 13) Cf. Ellendt-Seyffert § 221, Anmerk., Schultz § 313, Anmerk. 1. 14) Daher zu beseitigen! 15) Abundare. 16) Cf. Ellendt-Seyffert, §. 211, Anmerk. 17) Durch parem esse in facultate zu geben! 18) Durch litotes! 19) Die Rede als Ausdrucksweise im Gegensatz einzelner Worte: oratio! 20) Pleniorem effici! 21) Sachgemäss apte, bestimmt distincte, rhetorisch gehoben ornate! 22) Actatam consumere! 23) Genus! 24) Cf. Anmerk. 18.

denn viele möchten, wenn sie sie läsen, vielleicht anders über Männer urtheilen, welche bisher als Helden gegolten haben. „Diejenige Erhebung des Geistes“¹⁾, sagt er, „welche in Gefahren und Anstrengungen sich zeigt, ist, wenn sie der Gerechtigkeit entbehrt und nicht für das gemeinsame Beste, sondern für den eignen Vortheil kämpft, fehlerhaft zu nennen. Dies ist nämlich nicht nur nicht ein Zeichen von Tapferkeit, sondern vielmehr von Rohheit“²⁾. Daher stimme ich den Stoikern bei, wenn sie sagen, dass Keiner ein Held sei, es müsste denn sein, dass er für die Billigkeit streite.“ Plato ist derselben Meinung. „Nicht nur,“ sagt er, „ist das Wissen, welches fern ist von der Gerechtigkeit, mehr Schlaueit, als Weisheit zu nennen, sondern auch der Muth, wenn er durch die eigne Leidenschaft, nicht durch den gemeinsamen Nutzen getrieben wird, möchte eher den Namen Kühnheit, als Tapferkeit haben.“ O dass doch alle die, welche in Zukunft Kriege unternehmen werden, diese Worte beherzigen möchten! Dass sie doch die Franzosen beherzigt hätten! viele Tausend edle, gebildete³⁾ Menschen wären dann verschont geblieben.

VII.

Nachdem erzählt worden ist, wie die Könige aus Rom vertrieben wurden, so lasst uns jetzt zunächst die Pläne der vertriebenen Tarquinier, sodann den Angriff des Porsenna, endlich die That des Horatius Cocles betrachten, durch welche der römische Staat gerettet worden sein soll⁴⁾.

Die Pläne⁵⁾ der Tarquinier zielten dahin, um jeden Preis wieder in Rom eingesetzt zu werden. Daher⁶⁾ begaben sie sich zu Porsenna, dem Könige von Clusium, um ihn zu bitten, sie dorthin zurückzuführen. Er solle nicht dulden, dass sie, die von den Etruskern, demselben Blut und Namen abstammten, Verbannte wären, noch glauben, dass die aufkommende⁷⁾ Sitte, die Könige zu vertreiben, für ihn selbst gefahrlos sei.

So viel davon! Wir kommen nun zu dem Angriffe des Porsenna⁸⁾. Es muss⁹⁾ uns zweifelhaft scheinen, dass dieser König im Interesse¹⁰⁾ der Tarquinier jenen Zug gegen Rom unternommen habe; glaubet vielmehr, liebe Schüler, dass er Rom und Latium für sich erobern wollte, um sein Gebiet in Etrurien mit dem in Kampanien zu verbinden. Er rückte also in der Hoffnung, wegen der in Rom herrschenden Verwirrung die Römer leicht zu besiegen, mit einem grossen Heere heran, vertrieb die Besatzung von dem Janiculum und¹¹⁾ drang bis zur Pfahlbrücke vor, so dass Rom verloren schien.

Es bleibt noch übrig, über die Tapferkeit des Horatius Cocles zu sprechen¹²⁾. Als nämlich die Dinge so standen, stellte sich Cocles mit zwei andern Römern vor der Brücke dem Feinde entgegen. „Lasst uns,“ sprach er, „den Etruskern zeigen, was Männer vermögen, die entschlossen sind, für das Vaterland zu sterben, und seid überzeugt, dass die Götter die Tapfern unterstützen! So wahr ich lebe, wir besiegen sie“¹³⁾.

1) *Elatio animi!* 2) *Immanitas!* 3) Cf. Berger §. 23, 2 a. 4) Ueber diese Form der *partitio* cf. ausser andern Stellen *de imp. Cn. Pomp.* § 6. 5) Es kann der erste Haupttheil mit dem Stichwort desselben begonnen werden. Cf. *de imp. Cn. Pomp.* § 6: *Genus est belli ejus modi.* 6) Daher durch die Periode zu beseitigen! 7) *Orior!* 8) Welche Uebergangsformen sind hier möglich? Cf. Seyffert, *Scholae Latinae* § 10. 9) Welche Vocabel für müssen ist hier anzuwenden? 10) *Ex usu!* 11) Und durch die Periode zu beseitigen! 12) Der letzte Theil ist wie einzuleiten? Cf. *Scholae Latinae* § 12. 13) Cf. Schultz § 340, Anmerk. 2.

C. Zum Coniunctivus, abhängig von Konjunktionen.

I.

Die Römer glaubten so wenig, dass die Griechen ihnen an künstlerischer Begabung überlegen seien, dass sie die Leistungen ¹⁾ derselben in jedem Zweige der Kunst und Wissenschaft vielmehr ganz nebensächlichen Dingen ²⁾ zuschrieben ³⁾. Die erleuchtetsten Geister bemühten sich darzuthun, dass, da Homer und Hesiod vor der Gründung Rom's geblüht hätten, Archilochus unter der Regierung des Romulus, die Römer leicht hätten überwunden werden können, da die Dichtkunst ihnen noch unbekannt gewesen sei. Dass die Griechen diese Kunst aus sich selbst geschöpft, und dass die Römer auch später sie darin nicht erreicht haben, scheint ihnen gänzlich entgangen zu sein. Als zweiten Grund führten sie an, dass es bei den Griechen Sitte gewesen sei, Dichter, Maler und andre Künstler mit den grössten Lobeserhebungen zu verherrlichen, wogegen bei den Römern zu dichten und zu malen eher zum Vorwurf gereicht habe, als ob nicht eben daraus folge, dass den Römern der Sinn ⁴⁾ für die schönen Künste gefehlt habe. Sie waren nämlich, wie es sich als die Eigenthümlichkeit der Griechen erkennen lässt, durch Künste und Wissenschaften zu glänzen, von der Natur zur Gesetzgebung und zur Ordnung des Staatswesens ⁵⁾ bestimmt und weniger zum Betreiben der Künste befähigt. Darum haben sie selbst zur Zeit ⁶⁾ des Virgil und Horatius jene nur nachgeahmt.

II.

Cornelius Nepos lässt den Hannibal dem König Antiochus erzählen, er sei von seinem Vater, als dieser auf dem Punkte stand, das Heer nach Spanien zu führen, und er, der neunjährige Knabe, ihn bat, mitgehen zu dürfen, in Eid genommen worden ⁷⁾, ewig ein Feind der Römer zu sein. Livius dagegen, der zwar im 1. Kapitel des 21. Buches dieselbe Geschichte ⁸⁾ erzählt, lässt ihn später von Hasdrubal von Karthago aus ins Lager gerufen werden. Es ist interessant ⁹⁾, das Verhalten der Barcinischen und Hannonischen Partei in dieser Sache kennen zu lernen. Während nämlich die Barciner sich anstrebten, dass Hannibal sich an den Kriegsdienst gewöhne, hatte Hanno, das Haupt der andern Partei, nichts Angelegentlicheres zu thun, als ihn aus allen Kräften zurück zu halten. Er gab zwar zu, dass Hasdrubal Billiges zu fordern scheine, da er selbst seine Jugendzeit dem Vater des Hannibal zum Gebrauche gegen die Feinde dargeboten habe, aber es sei im Interesse des Staates ¹⁰⁾, dass dieser Jüngling zu Hause gehalten werde, unter den Gesetzen und unter gleichem Rechte mit den übrigen leben lerne, damit dieses kleine Feuer nicht einmal einen ungeheuren Brand hervorrufe. Hanno scheint also desshalb begehrt zu haben, dass Hannibal nicht zum Heere gehe, weil er mit vorahndem Geiste erkannte, dass durch ihn ein neuer Krieg gegen die Römer begonnen werden würde.

III.

Es war indessen nicht Gefahr, dass Hannibal nicht nach Spanien geschickt würde. Denn obgleich, wie Livius bemerkt ¹¹⁾, gerade die Besten dem Hanno zustimmten, besiegte der grössere

1) Aliquid efficere in! 2) Parvum momentum! 3) Auf wieviel Arten lassen sich die Worte: glaubten so wenig, dass vielmehr übersetzen? Cf. Ellendt-Seyffert § 237, 3, Anmerk. 1. 4) Voluntas, cf. Quint. 10, 1, 89. 5) Rempublicam constituere! 6) Cf. Ellendt-Seyffert § 195, Anmerk. 7) Jure jurando adigi! 8) Res! 9) Durch capere oder delectare! 10) E re publica esse. 11) Cf. Schultz § 444, 6, Anmk.

VIII.

Theil den bessern. Als Hannibal darauf nach Spanien gekommen war, bewirkte er, da niemals ein Geist ebenso geschickt zum Gehorchen, wie zum Befehlen war, in kurzer Zeit, dass man nicht leicht hätte unterscheiden können, ob er dem Feldherrn, oder dem Heere theurer war. Er war seinem Vater darin ähnlich ¹⁾, um nicht zu sagen, überlegen, dass er bei Uebernahme von Gefahren die grösste Kühnheit, inmitten ²⁾ der Gefahren selbst die grösste Umsicht besass. Immer trug er dafür Sorge ³⁾, dass der Soldat ausreichend ⁴⁾ Lebensmittel hatte, ihm selbst wurde das Maass von Trank und Speise durch das natürliche Verlangen ⁵⁾, nicht durch das Vergnügen bestimmt. Er schämte sich nicht, mit dem Soldatenmantel ⁶⁾ bedeckt auf der Erde zu liegen, noch sich ebenso wie die Altersgenossen zu kleiden. Die Soldaten fürchteten nicht, dass das Glück seine Tapferkeit und Klugheit nicht begünstige und waren daher ⁷⁾ unter seiner Führung unüberwindlich. Damit aber der Charakter dieses grossen ⁸⁾ Mannes nicht ohne Flecken wäre, noch sein Ruhm ungeschmälert, haben seine Feinde von ihm gesagt, dass ihm eine unmenschliche Grausamkeit, eine mehr als Punische Treulosigkeit, u. d. g. ⁹⁾ eigen gewesen seien.

IV.

Von dem Tage an, an welchem Hannibal zum Feldherrn erklärt worden war, glaubte er, gleichsam als ob ihm Italien zur Provinz bestimmt und der Krieg gegen Rom übertragen sei, dass man nicht zögern müsse, nicht als ob er gefürchtet hätte, dass die Römer ihm im Angriffe zuvorkämen ¹⁰⁾, sondern damit nicht auch ihn, wie seinen Vater Hamilcar und seinen Schwager Hasdrubal, wenn er zögere, irgend ein ¹¹⁾ Unfall ¹²⁾ beträfe. Dazu kam ¹³⁾, dass alles zur Kriegführung Nöthige bereit war, Waffen, Truppen u. Geld, Dinge, die in einem Lande, welches an Silber und Menschen Ueberfluss hatte, leicht hatten beschafft werden können. Daher beschloss er, die Saguntiner, welche bekanntlich mit den Römern verbündet waren, anzugreifen, um die Römer zur Kriegserklärung zu nöthigen. Damit er aber desto leichter einen Anlass zu diesem Angriffe hätte, beabsichtigte er, zuerst die den Saguntinern benachbarten Völkerschaften mit Krieg zu überziehen, denn er hoffte, jene würden auf irgend eine Weise darein verwickelt werden können. Es traf sich gut, dass diese Völker selbst mit den Saguntinern Streit anfangen ¹⁴⁾. Als dann Hannibal schlichtete ¹⁵⁾, begünstigte er die Gegner der Saguntiner, wesshalb diese die Römer um Hülfe baten.

V.

Der Umstand, dass Verres zu viele Verbrechen begangen hat, macht es mir unmöglich, mich an alle zu erinnern; auch scheint es mir nicht nöthig zu sein, alle aufzuzählen, um ein Bild von seinem Charakter zu entwerfen ¹⁶⁾ und seine Schlechtigkeit darzuthun: ein Beispiel wird genügen — hier ist es. Zwei königliche Prinzen ¹⁷⁾, Söhne des Königs Antiochus von Syrien, waren nach Rom gekommen, um mit dem Senat über das Königreich Aegypten zu verhandeln, in Betreff dessen Zweifel erhoben worden waren, ob es ihnen und ihrer Mutter Semele, die eine Tochter des Ptole-

1) Ellent-Seyffert § 166, Anmerk. 3. 2) Welche Präposition? 3) Cavere. 4) Bei concretis statt des gen. satis mit dem Eigenschaftswort, z. B. genug Geld satis magna pecunia. 5) Desiderium naturale. 6) Sagulum militare. 7) Und daher zu beseitigen! 8) Berger, Stilistik, § 33. 9) Id genus alia! 10) Occipare. 11) Irgend ein ist hier betont. 12) Unfall — Casus! 13) Cf. Ellendt-Seyffert § 269, Anmerk. 2. Scholae latinae §. 24. 14) Certamen instituere cum aliquo! 15) Controversiam dirimere! 16) Ein Bild entwerfen durch ein Verbum zu geben. 17) Rex.

IX

maeus Physeon war, gehöre. Die Rückreise wollte der eine von ihnen durch Sicilien machen, und so kam er unter der Prätur des Verres nach Syracus. Verres konnte nicht umhin, ihn, wie es sich für den Prätor des römischen Volkes schickte, zur Tafel zu laden; er stellte sein überaus zahlreiches und prachtvolles Silberzeug ¹⁾, woran er Ueberfluss hatte, zur Schau aus ²⁾, bewirthete ³⁾ und unterhielt ⁴⁾ die Gäste so, dass es Niemanden in dem Gefolge ⁵⁾ des Prinzen gab, der sich nicht für ehrenvoll empfangen angesehen hätte ⁶⁾. Wenige Tage später lud der Prinz den Prätor zu Gaste. Er stellte ebenfalls ⁷⁾ seinen ganzen Reichthum ⁸⁾ zur Schau, unter dem sich auch eine aus einem einzigen sehr grossen Edelsteine ausgehöhlte Kelle ⁹⁾ befand. Als Verres in seine Wohnung zurückgekehrt war, dachte er an nichts Anderes, als wie er jene herrliche Kelle an sich brächte. Er liess den Prinzen, als derselbe auf dem Punkte stand, abzureisen, darum bitten, um sie seinen Ciseleuren ¹⁰⁾ zu zeigen — und niemals hat er sie wiedergegeben.

VI.

Die Römer waren Schuld ¹¹⁾, dass, bevor Sagunt angegriffen wurde, kein Heer nach Spanien geschickt worden war, denn die Saguntiner hatten rechtzeitig ¹²⁾, als sie zu der Ueberzeugung gelangt waren, dass sie von Hannibal sich nichts Gutes zu versehen hätten ¹³⁾, Gesandte nach Rom geschickt, welche dem Senat die Lage der Dinge in Spanien und die Absichten des Hannibal auseinander gesetzt hatten. Erst als schneller, als man erwartet hatte ¹⁴⁾, Sagunt belagert wurde, beschloss man in Rom, den Hannibal ermahnen zu lassen ¹⁵⁾, vom Kriege abzustehen; man werde im Weigerungsfalle seine Bestrafung fordern. Unterdess wurde Sagunt bereits mit aller Kraft belagert. Die Stadt war ungefähr 1000 Schritt vom Meere entfernt. Ihre Einwohner, welche, wie es heisst, von der Insel Zacynthus herstammten, waren in kurzer Zeit zu so grosser Macht emporgewachsen ¹⁶⁾, dass diese Bürgerschaft bei weitem die mächtigste jenseits des Ebro war. Trotz solchen Reichthumes waren sie den Römern treu geblieben; auch ¹⁷⁾ hatten sie jetzt versprochen, bei einem Angriffe sich aufs tapferste zu vertheidigen, wenn sie nur auf Unterstützung von Seiten der Römer rechnen dürften. Hannibal verwüstete allenthalben ihr Gebiet und griff dann ¹⁸⁾ auf drei Seiten ¹⁹⁾ die Stadt an, von der es nicht zweifelhaft ist, dass die Punier sie schneller erobert hätten ²⁰⁾, wenn der Oberfeldherr, als er zu unvorsichtig der Mauer sich näherte ²¹⁾, nicht durch einen Speer verwundet worden wäre.

VII.

Ich war kaum nach Rhodus gekommen, als ich die Nachricht erhielt, Q. Hortensius sei aus dem Leben geschieden, eine Nachricht, die mich grössern Schmerz empfinden liess, als alle erwartet hatten ²²⁾. Denn man hatte angenommen, ich werde mich über den Tod eines Mannes freuen, der sich ebenfalls ²³⁾ einer glänzenden ²⁴⁾ Beredtsamkeit erfreut hatte, gerade als ob ²⁵⁾ ein ausgezeichneter

1) Vasa argentea. 2) Exponere. 3) Apparatis epulis accipere! 4) Delectare. 5) Comites. 6) Cf. Schultz § 375, Anmerk. 2. 7) Cf. A. I. 4. 8) Copiae! 9) Trulla. 10) Caelator. 11) Per me stat! 12) Schultz § 298, Anmerk. 4. 13) Cf. Cic. Att. II, 15, 1. 14) Ellendt-Seyffert § 180, Anmerk. 3; Schultz § 291, Anmerk. 3. 15) Berger, § 46. 16) Crescere in! 17) Es wird demselben Subjekte ein zweites Prädikat beigelegt! 18) Und dann zu beseitigen! 19) Durch welches Adverbium zu gehen? 20) Ellendt-Seyffert § 272, 3, Anmerk. 2 b. 21) ubire! 22) Cf. C VI, 14. 23) Cf. A I, 4. 24) Cf. Ellendt-Seyffert § 204. 25) Cf. Ellendt-Seyffert § 277, Anmerk. 2, Schultz § 356, Anmerk. 3.

Mann den andern fürchten und hassen müsste. Aber man wusste nicht, dass ich, obgleich wir bisweilen verschiedener Meinung waren, auch in früheren Zeiten den angenehmen Umgang mit jenem nicht entbehren wollte, geschweige denn dass ich jetzt hätte wünschen sollen, ihn los zu sein, wo er mein Genosse in der ruhmreichen Thätigkeit gegen die Feinde des Staates geworden wäre. Meine Aufnahme ¹⁾ vollends ²⁾ in das Augurenkollegium, wer weiss es nicht, dass auf seine Veranlassung sie statt gefunden hat, so dass ich ihn an Vaters Stelle ehren musste? Und da so ³⁾ niemals mein Lauf ⁴⁾ von ihm gehindert, ich aber oft und in sehr wichtigen Angelegenheiten von ihm unterstützt wurde, so wird Jeder, der immer mir näher steht, es natürlich finden, dass ich nicht Freude, sondern den grössten Schmerz über seinen Tod empfand, da wir ja wissen ⁵⁾, dass selbst Dichter über den Tod von Dichtern, die ihre Zeitgenossen waren, Schmerz empfunden haben. Aber so gross mein Schmerz auch ist, so ist Q. Hortensius doch glücklich zu preisen, weil er gestorben ist, denn was würde er sagen, wenn er sähe, wie das Forum, welches der Schauplatz seines Genie's war, der gebildeten ⁶⁾, römischer und griechischer Ohren würdigen Sprache ⁷⁾ beraubt ist?

VIII.

Die Liebe zu den Künsten und Wissenschaften ist schon in den alten Zeiten sehr gross gewesen. Oder solltet ihr etwa nicht wissen ⁸⁾, dass Demosthenes die grösste Mühe auf die Redekunst, Thucydides, welcher die Einfachheit des Herodot im Erzählen verliess, den grössten Fleiss auf die kritische Durchforschung ⁹⁾ der Quellen und die Schreibart ¹⁰⁾ verwendet habe? Wem ferner ¹¹⁾ scheint es nicht, dass Atticus, Cicero und andre diesen sehr ähnliche Männer unter den Römern das höchste Vergnügen in dieses Studium gesetzt haben? Ja es gab sogar eine Zeit, wo die gebildeten Römer beim Essen die Vorlesung ¹²⁾ eines Vorlesers ¹³⁾ anzuhören pflegten. So lange diese für grosse Männer passende Sitte, die nachahmen ich leicht überredet werden könnte, bestand, wählte man die Vorleser in der Regel aus den Sklaven, von denen die meisten, wie z. B. ¹⁴⁾ die des Atticus im Lesen und Vortragen sehr erfahren gewesen zu sein scheinen. Welche Bücher in den Gastmählern gelesen wurden, wissen wir zwar nicht, aber wer möchte zweifeln, dass sie aus der Zahl der besten Dichter und Philosophen waren, welche zu Athen, oder Korinth, oder in andern Städten Griechenlands aufgetreten sind? Uebrigens speisten die Römer, bevor sie reich und mit den Genüssen Griechenlands und Asiens bekannt geworden waren, ziemlich einfach, später aber schämten sich bekanntlich nicht wenige der früheren Einfachheit.

D. Zum Conjunctivus in Relativsätzen.

I.

Wir sind von der Art, dass wir zu der Begierde nach Erkenntniss und Wissen hingezogen werden, denn zu straucheln ¹⁵⁾, zu irren, unwissend zu sein, sich betrügen zu lassen, hielten die meisten Menschen, soviel wir wissen, für schimpflich. Bei diesem Streben nach Wahrheit sind zwei

1) Cooptare. 2) Cf. Ellendt-Seyffert § 345, 5; Scholae Latinae § 20. 3) Und so ist beim Abschluss einer Gedankenreihe wie zu übersetzen? Cf. Scholae Latinae § 16. 4) Cursus! 5) Memoriae proditum est. 6) Von höherer wissenschaftlicher Bildung eruditus! 7) Vox! 8) Cf. Scholae Latinae § 51. 9) Acie ingenii pervestigare. 10) Sermo. 11) Cf. Scholae Latinae § 25. 12) Recitatio! 13) Anagnostes! 14) Cf. Scholae Latinae § 76. 15) Labi!

Fehler zu vermeiden: erstens, dass wir nicht Unbekanntes für Bekanntes halten und diesem thörichter Weise beistimmen. Wer diesen Fehler vermeiden will, wird zur Betrachtung der Dinge Zeit und Sorgfalt anwenden. Sodann ist gar kein Grund vorhanden, allzu grossen Eifer und allzu viel Mühe auf dunkle und zugleich ¹⁾ unnöthige Dinge zu verwenden. Nach Vermeidung dieser Fehler wird die Mühe und Sorgfalt mit Recht gelobt werden, welche auf sittliche ²⁾ und der Erkenntniss würdige Dinge verwendet wird. Durch jenes Streben sich aber von der Ausführung von Thaten abbringen zu lassen, ist pflichtwidrig ³⁾, denn alles Lob der Tüchtigkeit beruht auf dem Handeln, welches oft unterbrochen wird, da sowohl viele andre Anlässe zur Rückkehr ⁴⁾ zu den Studien sich bieten, als besonders hält uns die Regsamkeit des Geistes, welche zu gross ist, als dass sie jemals ruhen könnte, in dem Streben nach Erkenntniss fest. Alles Denken aber und überhaupt ⁵⁾ alle Thätigkeit ⁶⁾ des Geistes wird entweder darauf beruhen, Pläne über sittliche und solche Dinge zu fassen, die auf ein glückliches Leben Bezug haben, oder auf dem Streben nach Wissen und nach Erkenntniss.

II.

Es giebt keine Tapferkeit, keine Hartnäckigkeit, welche verglichen werden könnte mit der ⁷⁾ spanischer Städte, welche in den ältesten Zeiten, wie in den neuesten sich gegen die heftigsten Angriffe so vertheidigten, dass sie werth sind, von allen bewundert zu werden. Wer sollte nicht gelesen, oder gehört haben, dass selbst ein Feldherr wie Hannibal viele Monate bei der Belagerung von Sagunt zugebracht habe, vor dem Manche ⁸⁾, als die Nachricht von der Erstürmung dieser Stadt nach Rom gebracht wurde, sich in dem Grade fürchteten, dass sie glaubten, die Feinde seien schon vor den Thoren. Viele Männer, und zwar ⁹⁾ die angesehensten, ergriff bei dieser Kunde eine so grosse Trauer um die Bundesgenossen, eine so grosse Scham, ihnen nicht beigestanden zu haben, eine so grosse Furcht um die Existenz des Staates ¹⁰⁾, dass sie durch so viele gleichzeitige Gemüthsbewegungen in Verwirrung gesetzt keines Gedankens fähig waren ¹¹⁾. Und wir dürfen uns darüber nicht wundern, denn obgleich ¹²⁾ die Römer Italien sich unterworfen und im ersten Punischen Kriege mit Glück gefochten hatten, so hatten sie sich doch noch nicht mit einem so kühnen Feldherrn gemessen. Ausserdem waren die Punier nicht mehr dieselben, wie im ersten Kriege. Denn sie hatten unterdessen im ununterbrochenen Kriege mit den spanischen Völkerschaften sich nicht bloss an den Kriegsdienst gewöhnt und in den Waffen geübt, sondern sie hatten auch Männer wie Hamilcar Barca und Hasdrubal zu Führern gehabt und soeben ¹³⁾ eine ausserordentlich mächtige Stadt zerstört. Auch war man überzeugt, dass, wenn Hannibal den italienischen Boden beträte, die Gallier, von denen man wusste, dass sie stets nach Neuerungen begierig seien, zu ihm abfallen würden; man werde also mit dem Erdkreise vor den Mauern Roms den Krieg führen müssen.

III.

O glückliche Bürger, die ihr unter günstigen politischen Verhältnissen ¹⁴⁾, durch Ehren-

1) Wenn ein zweites Prädikat hinzugefügt wird, ist zugleich wie zu übersetzen? 2) *Honestus*. 3) *Contra officium est!* 4) Cf. Ellendt-Seyffert § 206 5) Das zusammenfassende und überhaupt ist wie zu übersetzen? Cf. *Scholae Latinae* § 16. 6) *Motus*. 7) Cf. Ellendt-Seyffert § 222, Anmerkung. 8) *Sunt qui!* 9) Cf. Ellendt-Seyffert § 221, Anmerk.; Schultz § 313. 10) Cf. *Liv. XXI, 16, 2*. 11) *Durch consilium capere*. 12) Wendung mit dem Relativum. 13) *Recens!* 14) Cf. *Cic. de orat. I, 1, 1*.

stellen und kriegarischen Ruhm ausgezeichnet, eine solche Lebensrichtung inne zu halten¹⁾ im Stande waret, dass ihr sowohl bei staatlicher Thätigkeit²⁾ ohne Gefährdung, als auch in der Stille des Privatlebens³⁾ angesehen existiren konntet! Und es gab eine Zeit, wo⁴⁾ ich glaubte, dass auch ich einen verdienten und von allen zugestandenen Anfang der Ruhe haben würde, wenn die unendliche Beschwerde der forensischen Angelegenheiten und die Beschäftigung mit der Bewerbung um Aemter⁵⁾ beim Ablauf der Ehrenbahn⁶⁾ aufgehört hätte; eine Hoffnung, um welche mich sowohl die schweren Schicksalsschläge der gemeinsamen Bedrängniss⁷⁾, als besonders mancherlei eignes Unglück betrogen. Denn in dem Zeitpunkt, von dem⁸⁾ es schien, als ob er die grösste Fülle von Rast und Ruhe enthalten werde, zeigten sich die grössten Massen⁹⁾ von Widerwärtigkeiten und die stürmischesten Unwetter. Aber nicht nur ist mir das Glück versagt worden, am Abend meines Lebens¹⁰⁾ ein den höheren Wissenschaften¹¹⁾ gewidmetes Leben zu führen, sondern ich habe auch trotz meines sehlichstern Wunsches¹²⁾ keine Zeit gewinnen können, meine ersten Jugendstudien mit dir, der du mit einer ganz wunderbaren¹³⁾ Liebe zu den Wissenschaften ausgestattet bist, weiter zu betreiben¹⁴⁾.

-
- 1) *Cursum vitae tenere*, von der Schifffahrt entlehnt! 2) Staatliche Thätigkeit — ein Wort!
 3) Stille des Privatlebens — ebenfalls ein Wort! 4) Keine Zeitangabe, sondern eine Zeitbeschreibung!
 5) Bewerbung um Aemter — ein Wort! 6) *Decursu honorum*! 7) *Tempora*. 8) Den Satz nach Ellendt-Seyffert § 226, 1 umzustellen! 9) *Moles*! 10) *Vita occidens*! 11) *Studia altiora*! 12) Durch zwei Verba! 13) Cf. Ellendt-Seyffert 231, Anmerk. 14) *Recolere*.

Schulnachrichten.

A. Unterricht.

I. Vertheilung der Lehrgegenstände im Schuljahr 1872/73.

Namen der Lehrer.	Ordin. in	I.	II.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa der Stunden.
1. Menzel, Director.		3 Geschichte u. Geogr. 6 Griech.		2 Geschicht. 1 Geogr.				1 Latein i. W.		12 i. S. 13 i. W.
2. Schmidt, 1. Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 1 Physik.	3 Mathem. 2 Naturbeschreibung.	3 Mathem.					19.
3. Dr. Czaplicki, 2. Oberlehrer.	I.	6 Latein. 2 Polnisch. 2 Franzöf. i. W.	2 Latein. 2 Polnisch.	6 Griech.			2 Polnisch (Deutsche Abthlg.)			20 i. S. 22 i. W.
4. Schwarz, 1. ordentl. Lehrer.	V.	2 Polnisch (deutsche Abtheilung.)	3 Geschichte u. Geogr.	2 Polnisch (polnische Abtheilung.) 2 Poln. (deutsche Abthlg.) 2 Franzöf. i. W.			9 Latein. 7 seit Juni. 2 Poln. (poln. Abthlg.)			20 i. S. 18 seit Juni 20 i. W.
5. Dr. v. Golenski, 2. ordentl. Lehrer.	II.	3 Deutsch. 2 Latein.	8 Latein. 4 Griech. 2 Franzöf. von Mich. bis Weih.			3 Mathem.				20 i. S. 22 i. W. bis Weihn.
6. Dr. Jung, 3. ord. Lehrer.	III A.		2 Deutsch.	10 Latein. 2 Deutsch bis Juni, b. n. Mich.		6 Griech.				20 i. S. bis Juni, 18 v. Juni bis Weihn. 20 v. Weihn.
7. Quade, 4. ord. Lehrer.	III B.					10 Latein. 2 Deutsch. 2 Geschicht. 1 Geogr. 2 Franzöf. i. W.	2 Geschicht. 1 Geogr. bis Juni.	2 Geogr.	2 Geogr.	22 i. S. 19 seit Juni. 21 i. W.
8. Dr. Görres, 5. ord. Lehrer.	VI i. S.	2 Franzöf. i. S.	2 Franzöf. i. S.	2 Franzöf. i. S.	2 Franzöf. i. S.		3 Deutsch b. Juni.	9 Latein. 3 Deutsch i. S.		23 i. S. b. Juni 20 v. Juni b. Michaelis.
9. Lutter, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	IV.		2 Franzöf. von Weihnachten.		6 Griech.	9 Latein. 3 Deutsch b. Weihn.	3 Franz.			23 bis Weihnachten 22 von Weihnachten.
10. Hagemayer, wissenschaftlicher Hilfslehrer.	VI i. W.			2 Deutsch von Juni. b. Weihn.		2 Geschicht. 1 Geogr. von Juni. v. Weihn.	2 Latein. 3 Deutsch von Juni.	8 Latein. 3 Deutsch seit Mich.		10 i. S. 21 i. W. b. Weihnachten. 22 von Weihnachten.
11. Kreidelhoff, technischer Hilfsn. Turnlehrer.						2 Zeichnen.	3 Rechnen. 2 Naturbes. 2 Zeichnen. 3 Schreib.	4 Rechnen. 2 Naturbes. 2 Zeichnen. 3 Schreib.	2 Religion.	28 + 5 Turnen.

Namen der Lehrer.	Ordn.	I.	II.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	Summa der Stunden.
12. Schönfeld, Superintendent, ev. Religionsl.		2 Hebräisch 2 Religion.	2 Hebräisch	2 Religion.						8.
13. Maake, Vikar, fath. Religionslehrer.		2 Religion.		2 Religion.		3 Religion.			7.	
14. Zellner, Lehrer der Vorschule.	VII.						2 Polnisch (deutsche Abtheilung.)	9 † 2 6 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Geogr 2 Polnisch		25 † 2.
15. Stolpe, Lehrer an der ev. Stadtschule.				6 Gesang.						6.
16. Mizgalski, Lehrer an der fath. Stadtschule.				1 Stunde Kirchengesang mit den katholischen Schülern.						1.

III. Allgemeiner Lehrplan.

Gegenstände:	Wöchentliche Unterrichtsstunden:								Summa
	I.	II.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	VII.	
Religion: a. evangel.:	2		2		3			2	9
b. fathol.:	2		2		3				7
Deutsch: . . .	3	2	2	2	3	3	3	9 † 2	29
Lateinisch: . . .	8	10	10	10	9	9	9	—	65
Griechisch: . . .	6	6	6	6	6	—	—	—	30
Französisch: . . .	2	2	2	2	2	3	—	—	13
Polnisch: a. poln. Abth.	2	2	2		2			2	10
b. deutsche Abth.	2		2		2	2			8
Geschichte und Geographie:	3	3	3	3	3	2	2	2	21
Mathematik und Rechnen:	4	4	3	3	3	3	4	6	30
Physik: . . .	2	1	—	—	—	—	—	—	3
Naturgeschichte: . . .	—	—	2		—	2	2	—	6
Schönschreiben: . . .	—	—	—	—	—	3	3	4	10
Zeichnen: . . .	—	—	—	—	2	2	2	—	6
Gesang: . . .	7								7
Turnen: . . .	5								5
Hebräisch: (facultativ) . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Gesammtbetrag der wöchentlichen Unterrichtsstunden									263

III. Abfolvirte Lehrpenfa.

Prima. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Czaplicki.

- Religion:** 2 St. a) evang.: Lektüre des Ev. Johannis. Kirchengeschichte von den Scholastikern bis in die neueste Zeit. Erklärung der Augustana, Memoriren von Kirchenliedern, Wiederholung des Katechismus. Schönfeld.
b) kath.: die Lehre von der Gnade, von den Sakramenten, Eschatologie und Liturgik. Einzelnes aus dem concilium Tridentinum und einige Kapitel des Ev. Matthäi. Kirchengeschichte von Luther bis auf die neueste Zeit. Mahe.
- Deutsch:** 3 St. Im Sommer: Hauptsachen der empirischen Psychologie und der formalen Logik. Lektüre von Göthe's Iphigenie und Torquato Tasso; privatim: Herder's Ideen zur Geschichte mit Auswahl und Einiges aus Hopf u. Paulsiek II, 2, Besprechung von Inhalt und Form. Im Winter: Literaturgeschichte von Luther bis zur Gegenwart mit Proben aus Paulsiek. Lektüre von Lessing's Laokoon u. Hamburger Dramaturgie in der Auswahl von Paulsiek; privatim: Goethe's Götz und Schiller's Wallenstein. In jedem Semester freie Vorträge im Anschluß an die Lektüre, Disponirübungen, monatlich 1 Aufsatz. v. Golenski.
- Latein:** 8 St. Wiederholungen aus allen Theilen der Syntax und der Stillehre, wöchentlich 1 Extemporale, in jeder 3. Woche dafür 1 Exercitium, monatlich 1 Aufsatz. 3 St. Lektüre im Sommer: Cic. Tusc. disp. lib. I. privatim: Liv. lib. XXVIII. Im Winter: Tac. Agricola u. annal. lib. II mit Auswahl, privatim: Liv. lib. XXIX. Phrasologische Sammlungen, 3 St. Czaplicki. Horat. carm. III u. IV, I. u. II wiederholt, carmen saeculare, ep. 2, 13, 16. 2 St. v. Golenski.
- Griechisch:** 6 St. Wiederholung der Syntax, wöchentlich abwechselnd Extemporalien und Exercitien. Lektüre im Sommer: Sophoc. Antigone; im Winter: Thucyd. lib. I, c. 24—120. 4 St. Hom. II. XIII—XXIV, die Hälfte privatim. 2 St. Der Direktor.
- Französisch:** 2 St. Wiederholung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre, des grammatischen Pensums der Secunda, der aus Plötz gelernten Vokabeln. Lektüre aus Herrig's Chrestomathie, Memoriren, Retrovertiren, Sprechübungen angelehnt an die Lektüre. Alle 14 Tage 1 Extemporale. i. S. Görres, i. B. Czaplicki.
- Hebräisch:** 2 St. Lektüre: Das Buch Josua — ausgewählte Stücke, Psalmen. Grammatik: Wiederholung des Pensums des 1. Kursus; die Lehre vom Zahlwort und den Partikeln. Syntax. Schriftliche Arbeiten. Schönfeld.
- Polnisch:** 2 St. a) polnische Abtheilung: Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, Uebungen in freien Vorträgen, im Jahre 10 Aufsätze. Czaplicki.
b) deutsche Abtheilung: Lektüre: Grażyna des Mickiewicz. Lautlehre, Lehre vom Verbum und Syntax nach Campmann. Uebungen im Sprechen. Alle 14 Tage 1 Exercitium oder Extemporale. Schwarz.
- Geschichte u. Geographie:** 3 St. Geographische Repetitionen. Geschichte der Neuzeit, Wiederholung des Mittelalters, Wiederholung der alten Geschichte. Der Direktor.

- Mathematik: 4 St. a) Geometrie 2 St. Trigonometrie 2. Theil. b) Arithmetik 2 St. Uebungen im Aufstellen von Gleichungen; Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz. Alle 14 Tage 1 häusliche, oder 1 Klassenarbeit. Schmidt.
- Physik: 2 St. Lehre vom Magnetismus, von der Elektrizität. Mechanik fester Körper. Mathematische Geographie. Schmidt.

Secunda. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. v. Golenski.

- Religion: 2 St. kombin. mit Prima.
- Deutsch: 2 St. Im Sommer: Gliederung der Poesie nach ihren 3 Gattungen; das Epos in seinen wichtigsten Formen angeknüpft an die Lektüre des Cid von Herder nach Hopf u. Paulsiek II. 2. Privatlektüre aus Hopf u. Paulsiek II, I, Poesie I—V; Prosa I. Im Winter: Wiederholung des Pensums vom Sommer, dann Belehrung über das Drama angeknüpft an die Lektüre von Schiller's Tell. Privatlektüre aus Hopf u. Paulsiek II, 1: VI, IX, X, XII. Deklamation und freie Vorträge im Anschluss an die Lektüre. Disponirübungen. Monatlich 1 Aufsatz. Jung.
- Latein: 10 St. Wiederholung der Kasus-, der Tempus- und Moduslehre bis § 279 (Seyffert) mit Einschluß der Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der nomina u. pronomina; mündliches Uebersetzen aus Süpffe II. Wöchentlich 1 Extemporale, in der 3. Woche statt des Extemporale 1 Exercitium. Die Ober-Sekundaner alle Vierteljahre 1 Aufsatz. 3 St. Lektüre im Sommer: Liv. lib. XXI, privatim Cic. Cato major; im Winter: Liv. lib. XXII, privatim Sallust. bell. Catilin. Phraseologische Sammlungen. 5 St. v. Golenski. Virgil im Sommer I—II, 200; im Winter II, 200 — III; wöchentlich 5 Verse zu memoriren. Metrische Uebungen. 2 St. Czapliski.
- Griechisch: 6 St. Wiederholung der Formenlehre nach Krüger. Syntar des Artikels, der Pronomina, der Kasus nach Halm, mündliches Uebersetzen aus Halm. Wöchentlich 1 Extemporale. 2 St. Lektüre im Sommer: Herod. lib. IX, 61 — 122; im Winter: Xenoph. Memor. I u. II mit Auswahl. 2 St. v. Golenski. Hom. odys. XIII—XXII, die Hälfte privatim. 2 St. Jung.
- Französisch: 2 St. Wortstellung, Lehre von den Temporibus, Modis, von der Aufeinanderfolge der Zeiten. Wiederholung der in den früheren Klassen im Plötz gelernten Vokabeln. Lektüre aus Lüdeking II, Inhaltsangabe in französischer Sprache, Memoriren und Retrovertiren. Alle 14 Tage 1 Extemporale. Im Sommer Görres, im Winter v. Golenski, von Weihn. Lutter.
- Hebräisch: 2 St. Formenlehre bis zur Nominallehre. Uebersetzen aus Sefker's Elementarbuch. Schönfeld.
- Polnisch: 2 St. a) polnische Abth. Erklärung von Satiren und des Pan Podstoli von Ignacy Krasicki, ferner des Pan Tadeusz von Mickiewicz. Deklamation und freie Vorträge. Im Jahre 10 Aufsätze. Czapliski.
b) deutsche Abth. kombin. mit den deutschen Primanern. Lektüre: Grazyna des Mickiewicz. Lautlehre, Lehre vom Verbum, Syntar nach Campmann. Sprechübungen. Alle 14 Tage 1 Exercitium, oder Extemporale. Schwarz.

- Geschichte u. Geographie: 3 St. Repetition der 5 Erdtheile, specieller Europa. Römische Geschichte mit der betreffenden Geographie. Schwarz.
- Mathematik: 4 St. a) Geometrie 2 St. Wiederholung des Pensums der Ober-Tertia. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Anfangsgründe der Trigonometrie. b) Arithmetik 2 St. Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten. Logarithmen. Alle 14 Tage 1 häusliche Arbeit, oder 1 Klassenarbeit. Schmidt.
- Physik: 1 St. Hydromechanik u. Akustik. Schmidt.

Ober-Tertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Jung.

- Religion: 2 St. a) evangel.: Lektüre der Apostelgeschichte; Katechismus: Erklärung des IV. u. V. Hauptstückes, Memoriren der drei letzten Hauptstücke; Lieder und Bibelsprüche. Schönfeld.
b) Kath.: Die Glaubenslehre vom 3. Artikel des apostolischen Symbolums an bis zu Ende. Die Sakramentalien. Wiederholung einzelner Abschnitte aus der biblischen Geschichte. Mäke.
- Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären poetischer u. prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek II, 1, Auffuchen der Disposition geleseener Stücke, Erklärung des Versmaßes, Deklamiren. Abschluß der Grammatik, Belehrung über synonymische Unterschiede. Freie Vorträge besonders aus der preussischen Geschichte. Alle 3 Wochen 1 Aufsatz. Jung bis Juni; von Juni bis Weihnachten Hagemeyer, dann wieder Jung.
- Latein: 10 St. Wiederholung der Kasuslehre, Tempus- u. Moduslehre nach Seyffert bis § 270. Mündliches Uebersetzen aus Süpke I. Wöchentlich 1 Exercitium zur Durchnahme und Revision, 1 Extemporale zur Korrektur. 4 St. Lektüre: Cäs. de bell. Gall. im Sommer lib. V, im Winter VI u. VII bis c. 45. Phraseologische Sammlungen; Wöchentlich 1 cap. zu memoriren. 4 St. Ovid. im S. VII, 1—353; 490—660. 796—865; im B.: VII, 157—259; 260—545; 612—724; 725—878. 5 Verse wöchentlich zu memoriren. 2 St. Jung.
- Griechisch: 6 St. Wiederholung der vorhergehenden Pensa, Einübung der unregelmäßigen Verba u. der Präpositionen. Wöchentlich 1 Extemporale. 3 St. Lektüre: Xenoph. anab. lib. II und III. 2 St. Hom. od. lib. I. 5 Verse wöchentlich zu memoriren. 1 St. Czapliski.
- Französisch: 2 St. Systematische Wiederholung u. Vervollständigung der gesammten Formenlehre mit Zugrundelegung von Plötz Schulgrammatik. Lektüre ausgewählter Stücke aus Lüdeking's Chrestomathie, verbunden mit französischer Inhaltsangabe, Memoriren von Vokabeln u. Sätzen, Retrovertiren. Alle 14 Tage 1 Extemporale. Im S. Görres, im B. Schwarz.
- Polnisch: 2 St. a) poln. Abth. Lektüre aus Rymarkiewicz Th. 2. Die Lehre vom Verbum, vom einfachen und zusammengesetzten Satze. Erklärung von Gedichten aus Cegielski's Sammlung, die dann gelernt wurden. Monatlich 1 kleiner Aufsatz. Schwarz.

- b) Deutsche Abth. Formenlehre nach Campmann, Uebersetzungen aus Campmann's 2. Th., p. 1—16. Vokabellernen, Uebungen an der Tafel. Alle 14 Tage 1 Exercitium, od. Extemporale aus Campmann's Aufgaben. Schwarz.
- Geschichte u. Geographie: 3 St. Aus der Geographie: Wiederholung der früheren Penssa. 1 St. Aus der Geschichte: preussische Geschichte. 2 St. Der Direktor.
- Mathematik: 3 St. a) Arithmetik 1 St.: Radizieren, Rechnung mit Wurzelgrößen, leichtere Gleichungen des 1. u. 2. Grades mit 1 Unbekannten. b) Planimetrie 2 St.: Ähnlichkeitsätze, Lehre von der Proportionalität gerader Linien bei Polygonen u. Kreisen, Konstruktion u. Berechnung regulärer Polygone. Alle 14 Tage 1 Arbeit. Schmidt.
- Naturbeschreibung: 2 St. Im S. Botanik, die einfachen und zusammengesetzten Organe der Pflanzen. Im W. Mineralogie. Schmidt.

Unter-Tertia. Ordinarius: Gymnasiallehrer Quade.

- Religion: 2 St. kombin. mit Ober-Tertia.
- Deutsch: 2 St. Lesen, Erklären und Reproduzieren poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf u. Paulsiek II, 1, mit besonderer Berücksichtigung der lyrisch-epischen Poesie. Erklärung des Versmaßes, Deklamieren. Wiederholung der Formen- und Satzlehre, Belehrung über synonymische Unterschiede, kleine freie Vorträge aus dem Gebiete der griechischen und römischen Geschichte. Alle 14 Tage 1 Aufsatz erzählenden oder beschreibenden Inhalts nach vorgängiger Besprechung. Quade.
- Lateinisch: 10 St. Wiederholung der unregelmäßigen Verba, der Kasuslehre; Tempus- u. Moduslehre bis zu den Zeitfällen excl. nach Seyffert; mündl. Uebersetzen aus Süpfle I.; wöchentlich 1 Exercitium zur Durchnahme u. Revision, 1 Extemporale zur Korrektur. 4 St. Lektüre: Cäs. de bell. Gall. im S. lib. I, im W. lib. II—IV incl. Phraselogische Sammlungen, wöchentlich 1 cap. aus Cäs. zu memoriren. 4 St. Ovid. im S. lib. I, 1—150; 151—252; 253—451. Im W. lib. II, 1—332; III, 1—130. Metrik des Hexameters. 5 Verse wöchentl. memorirt. 2 St. Quade.
- Griechisch: 6 St. Befestigung des Pensums von Quarta; verba liquida, auf „u“ und die bei der Lektüre vorkommenden unregelmäßigen Verba nach Krüger. Lektüre aus Spiess, 2. Kursus, dann einige Kapitel aus Xenoph. anab. lib. I gelesen. Vokabellernen aus Spiess. Wöchentlich 1 Extemporale. Lutter.
- Französisch: 2 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Uebersetzen aus Plötz Schulgrammatik Lektion 1—23. Fortsetzung der Uebungen, gesprochenes Französisch zu verstehen, Memoriren von Wokabeln u. einzelnen Sätzen. Alle 14 Tage 1 Extemporale. Im S. Görres, im W. Quade.
- Polnisch: komb. mit Ober-Tertia.
- Geschichte u. Geographie: 3 St. Aus der Geographie: Kurze Wiederholung des Pensums der Quarta, dann Deutschland und Preußen in weiterer Ausführung. Aus der Geschichte: Deutsche Geschichte bis 1648. Quade.

Mathematik: 3 St. a) Arithmetik 1 St.: die 4 Species mit einfachen Buchstabengrößen u. mit Potenzen. Die Lehre von den Proportionen. b) Geometrie 2 St.: die Lehre vom Kreise, Vergleichung und Ausmessung des Flächeninhalts, Theilung und Verwandlung geradliniger Figuren. Schmidt.

Naturbeschreibung: 2 St. kombin. mit Ober-Tertia.

Quarta. Ordinarius: Hilfslehrer Lutter.

Religion: 2 St. komb. mit Ober- und Unter-Tertia.

Deutsch: 3 St. Lesen u. Erklären prosaischer u. poetischer Stücke aus Hopf u. Paulsiek I, 3, Wiedergeben des Gelesenen, Deklamiren. Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Befestigung in Orthographie u. Interpunktion, die Lehre vom einfachen u. zusammengesetzten Satz, Periodenbau. Alle 14 Tage 1 Aufsatz erzählenden, oder beschreibenden Inhalts nach vorgängiger Besprechung. Bis Weihn. Lutter, dann Hagemeyer.

Latein: 9 St. Wiederholung der Formenlehre, Kasuslehre nach Seyffert, mündl. Uebersetzen aus Süpfle I, Memoriren von Vokabeln nach Lentz, wöchentlich 1 Exercitium zur Durchnahme u. Revision, 1 Extemporale zur Korrektur. 6 St. Lektüre: Corn. Nep. Miltiades, Alcibiades, Epaminondas, Pelopidas. 3 St. Lutter.

Griechisch: 6 St. Die regelmäßige Formenlehre nach Krüger bis zu den verb. liquid. excl., Vokabellernen und mündliches Uebersetzen aus Spiess, wöchentlich 1 Extemp. Jung.

Französisch: 2 St. Wiederholung des grammatischen Pensums von Quinta, Erweiterung desselben durch die schwierigeren Regeln über die Fürwörter und durch die vier regelmäßigen Konjugationen. Vokabellernen u. Uebersetzungsübungen aus Plötz Elementarbuch. Memoriren kleiner Sätze, Uebungen gesprochenes Französisch zu verstehen. Alle 14 Tage 1 Extemporale. Lutter.

Polnisch: 2 St. a) poln. Abth. komb. mit Ober- u. Unter-Tertia.

b) deutsche Abth.: Die zweite Hälfte des Übungsbuches von Woliński u. Schöнке wurde durchgenommen. Alle 14 Tage eine kleine schriftliche Uebung. Czapliski.

Geschichte u. Geographie: 3 St. Aus der Geographie: Wiederholung der topischen u. der politischen Eintheilung von Europa mit spezieller Behandlung von Deutschland und Preußen. Aus der Geschichte: Die Hauptthatfachen u. Personen aus der griechischen und römischen Geschichte. Quade, seit Juni Hagemeyer.

Mathematik: 3 St. Im S. Arithmetik, Zinsrechnung, Rabatt, Termin-, Gesellschafts-, Mischungs-, Kettenrechnung. Im W. Planimetrie: Die Lehre von den Winkeln, Parallelen, von der Kongruenz der Dreiecke u. den Parallelogrammen. v. Golenski.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen, Ansänge des perspektivischen Zeichnens. Kreidelhoff.

Quinta. Ordinarius: Gymnasiallehrer Schwarz.

- Religion: 3 St. a) evangel.: Biblische Geschichte des alten Testaments nach Preuss. 1. u. 2. Hauptstück mit Luther's Erklärung und den dazu gehörigen Bibelsprüchen gelernt. 8 Kirchenlieder. Kreidelhoff.
b) kath.: Erklärung des apostolischen Symbolums. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Make.
- Deutsch: 3 St. Lesen, Wiedererzählen ausgewählter Stücke aus Hopf u. Paulsiek I, 2. Gedichte gelernt. Die Lehre vom einfachen, erweiterten, vom zusammengesetzten Satze, von der Interpunktion, ferner die Befestigung in der Unterscheidung der Redetheile wurde an die Lektüre angeknüpft. Wöchentl. 1 Diktat. Görres, seit Juni Hagemeyer.
- Latein: 9 St. Wiederholung der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Seyffert, des acc. c. inf. u. ablat. absolut. Memoriren von Vokabeln nach Lentz. Wöchentl. 1 Exercitium zur Durchnahme und Revision, 1 Extemporale zur Korrektur. 7 St. Schwarz. Uebersetzen aus Schönborn's Lesebuch II. 2 St. Schwarz, seit Juni Hagemeyer.
- Französisch: 3 St. Regeln über die Aussprache, Leseübungen, die regelmäßige Formenlehre im Anschluß an Plötz Elementarbuch, bis incl. der Hilfszeitwörter; Regeln über die Pronomina, Uebersetzung der darauf bezüglichen Übungsstücke, Einprägung der betreffenden Vokabeln. Memoriren kleiner Sätze. Alle 14 Tage 1 Extemporale. Latter.
- Polnisch: 2 St. a) poln. Abth.: Lektüre ausgewählter Stücke aus Rymarkiewicz I, einzelne Gedichte auswendig gelernt. Formenlehre nach Szostakowski. Kleine Arbeiten der Quintaner. Schwarz.
b) Deutsche Abth.: Das Elementarbuch von Woliński u. Schönke ist bis zu der 25. Lektion (Verba) durchgearbeitet worden. Zellner.
- Geographie: 2 St. Wiederholung des Pensums der Sexta. Dann spezieller Europa mit Ausnahme von Deutschland. Anknüpfung geschichtlicher u. anderer Mittheilungen. Quade.
- Rechnen: 3 St. Wiederholung der Bruchrechnung, einfache u. zusammengesetzte Regel de tri mit ganzen und gebrochenen Zahlen; Zinsrechnung, Dezimalbrüche. Kreidelhoff.
- Naturbeschreibung: 2 St. Im S. Botanik, Beschreibung einheimischer Pflanzen. Im W. die wirbellosen Thiere. Kreidelhoff.
- Zeichnen: 2 St. Vorübungen zum Schattiren, Zeichnen krummliniger und gemischtliniger Figuren, Zeichnen nach Vorlegeblättern. Kreidelhoff.
- Schönschreiben: 3 St. nach den Heften von Lesshaft. Kreidelhoff.

Sexta. Ordinarius: im S. Gymnasiallehrer Dr. Görres, im W. Hilfslehrer Hagemeyer.

- Religion: 3 St. kombin. mit Quinta.
- Deutsch: 3 St. Lektüre ausgewählter Stücke aus Hopf u. Paulsiek I, 1 u. mündl. Nacherzählen des Gelesenen. Lernen u. Vortragen von Gedichten. An die Lektüre wurde die Unterscheidung der Redetheile, die deutsche Formenlehre mit Beibehaltung der lateinischen Terminologie und die Lehre vom einfachen Satze angeknüpft. Wöchentl. 1 orthographisches Diktat. Im S. Görres, im W. Hagemeyer.

- Lateinisch: 9 St. Die regelmäßige Formenlehre nach Seyffert, Uebersetzen aus Schönborn I, Memoriren von Vokabeln nach Lentz. Wöchentl. 1 Extemporale, im S. Görres, im W. Hagemeyer.
- Polnisch: 2 St. komb. mit Quinta.
- Geographie: 2 St. Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie, die oro- u. hydrographischen Verhältnisse der 5 Erdtheile nach Seydlitz. Mittheilungen aus den Sagen, der Geschichte, dem Natur- u. Menschenleben. Orientirung am Globus und auf der Landkarte. Quade.
- Rechnen: 4 St. Die 4 Spezies mit unbenannten u. benannten ganzen Zahlen wurden wiederholt und befestigt, das neue Maß- und Gewichtssystem eingeübt; Zeitrechnung, die Rechnung mit gemeinen Brüchen im Kopf u. auf der Tafel. Kreidelhoff.
- Naturbeschreibung: 2 St. Beschreibung der merkwürdigsten Individuen der Wirbeltiere, Erzählungen von der Lebensweise der Thiere. Kreidelhoff.
- Zeichnen: 2 St. Uebungen im Zeichnen gerader Linien und geradliniger Figuren. Kreidelhoff.
- Schönschreiben: 3 St. nach den Heften von Lesshaft. Kreidelhoff.

Vorschule. Ordinarius: Zellner.

- Religion: a) evang.: 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des a. u. n. Testaments, Bibelsprüche, Liederverse nach Kolde. Die zehn Gebote u. das Vaterunser ohne Luther's Erklärung. Kreidelhoff.
b) kath. 3 St. komb. mit Sexta.
- Deutsch: 9 St. 1. Abth.: Stücke aus Paulsiek's deutschem Lesebuche für die Vorschule gelesen, erklärt, wiedererzählt, Gedichte gelernt. Im Anschluß an das Lesebuch Kenntniß des Artikels, Substantiv's, Adjektiv's, Verbum's. Subjekt u. Prädikat. Tägliche orthographische Uebungen durch Abschreiben aus dem Lesebuch, außerdem wöchentlich 2 Diktate zur Korrektur. Mit der 2. Abth. wurde die Fibel von Grützmaier durchgemacht. In 2 Ueberstunden, in welchen die polnischen Schüler noch besonders im Deutschen gefördert wurden, sind die Winkelmann'schen Bildertafeln durchgearbeitet worden.
- Rechnen: 6 St. 1. Abth.: Die 4 Spezies in unbenannten ganzen Zahlen, Resolviren, Reduziren, auf der Tafel u. im Kopfe. 2. Abth.: Die 2 ersten Species im Zahlenraume von 1—100.
- Geographie: 2 St. Allgemeine geographische Begriffe, Provinz Posen.
- Schönschreiben: 4 St. Der Lehrer schreibt den Schülern vor.
- Polnisch für die polnischen Schüler: 2 St. Für die jüngeren Schüler Schreib- und Leseunterricht nach der Fibel von Rakowicz. Mit den ältern Schülern wurden leichtere Stücke aus dem 1. Theile des Lesebuchs von Rymarkiewicz gelesen u. erklärt. Kenntniß des Substantiv's, Adjektiv's, Verbum's. Orthographische Uebungen. Kleinere Gedichte gelernt.

- Gefangunterricht: 7 St. 1. Gefangklasse: Einübung von 4stimmigen Chören vorherrschend.
 2. Gefangklasse: Kenntniß der Noten, Treff- u. rhythmische Uebungen mit u. ohne Text.
 Beide Klassen zum Choralgesang komb. Stolpe.
 Choralgesang der kath. Schüler. 1 St. Mizgalski.
- Lernunterricht: 5 St. Frei-, Geräth- und Rüstübungen.

Deutsche Aufsätze.

- Prima: 1. Welche sittliche Berechtigung hat das Streben nach irdischen Gütern? 2. Ist es wahr, daß die Zukunft dem Menschen dunkel sei? 3. Hauptunterschiede der Euripideischen und der Göthe'schen Iphigenie. 4. Ueber Horaz Ode III, 2. 5. Weßhalb wird unsre Thätigkeit in der Heimath gewöhnlich mehr Erfolg haben, als in der Fremde? (Klausurarbeit). 6. Steter Tropfen höhlt den Stein. 7. Unterschied der Poesie u. Malerei nach Lessing's Laocoon. 8. Crescentem sequitur cura pecuniam majorumque fames. (Chrie). 9. Die historische Wahrheit und der tragische Dichter. Nach Lessing. 10. Entstehung und Zweck der hamburgischen Dramaturgie von Lessing nebst einer Erörterung des einen oder des andern darin behandelten Themas. (Klausurarbeit).
- Secunda: 1. Ueber den Ausspruch Karl's V.: Quot quis linguas callet, tot homines valet. 2. Was meinte Plato, als er dem Xenocrates zurief: *Θὺς ταῖς Ἄξιων*? 3. Alexander der Große und das römische Volk, eine Parallele nach Livius IX, 17—19. 4. Wer edel lebt und stirbt, der ist mir außerkoren Zum Adel, ob er auch unedel sei geboren. (Klassenarbeit). 5. Lessing's und Herder's Ansichten über das Epigramm. 6. Inhaltsangabe des Cid von Herder. 7. Person, Stand und Beruf d. Dichters (nach Gedichten Schiller's). 8. Ex crimine summa peccandi necessitas. 9. Der Inhalt eines Schiller'schen Drama's erzählt mit Rücksicht auf die Hauptmotive. 10. Severa res verum gaudium. 11. Worin liegt für uns das Anziehende in dem Charakter des Odysseus. (Klassenarbeit).

Lateinische Aufsätze.

- Prima: 1. Ia. Quod in bello Alexandrino legitur: fortuna plerumque eos, quos plurimis beneficiis exornavit ad duriolem casum reservat" exemplis ex historia petitis probetur. Ib. De exitu Polycratis. 2. Jugurtha quomodo rerum potitus aliquamdiu Romanos eluserit bellumque traxerit, deinde victus fuerit et oppressus. 3. Bellum Romanorum cum Pyrrho Epirotarum rege gestum narratur. 4. Ia. Quae post mortem Caesaris evenerunt res narrantur. Ib. De bello Vercingetorigis narratio. 5. Miltiadem, Themistoclem, Aristidem, Cimonem ad condendam reipublicae Atheniensium magnitudinem pro sua quemque parte contulisse plurimum, demonstretur. 6. Ia. Vitam rusticam Romanis et suavissimam et honestissimam visam esse. Ib. Codri regis mors voluntaria cum Deciorum vitae devotione comparatur. 7. Ia. Nec honestam nec utilem fuisse M. Catonis de delenda Carthagine sententiam. Ib. Seditio militum Lucrone exorta exitusque ejus narratur. 8. M. Tullium Ciceronem

conjurazione Catilinaria oppressa rempublicam servasse demonstratur. 9. De Atheniensium in Siciliam expeditione. 10. Tres clarissimi duces eodem anno mortui sunt, Philopoemen, Hannibal, P. Scipio. (Klassenarbeit).

Secunda A: 1. Hanno apud senatum causam foederis Romani agit. 2. De pugna ad Mycalem commissa. 3. De pugna ad lacum Trasimenum commissa. 4. Quibus causis Q. Fabius Maximus L. Aemilio Paulo consuli persuadere studuerit, ut eadem, qua ipse gessisset ratione bellum porro gereret.

Polnische Aufsätze.

Prima: 1. Czy morza dzielą czy też łączą narody? 2. Powrót Wacława (z Maryi Malczewskiego). 3. O szkodliwych skutkach samotności. 4. Dla czego próżniactwo jest bramą do występków? 5. Jakie węzły łączą ludzi z krajem? 6. Treść i charakterystyka głównych osób tragedii Kniazyna p. t. Temistokles. 7. Jakie zasługi położył Kazimierz Wielki około dobra kraju. 8. Charakterystyka Szarmanckiego i Starościny podług dramatu Niemcewicza p. n. Powrot posła. 9. O pismach J. Krasińskiego (zadanie dla abiturientów).

Aufgaben für die Abiturientenprüfung Ostern 1873.

1. Deutsch: „Vor Allem zähme die Zunge; Glaub' es, auf Erden giebt's keinen verderblicher'n Feind“ (Herder). 2. Lateinisch: Bellum Peloponnesium universae Graeciae funestum fuisse. 3. Polnisch: O pismach Ignacego Krasińskiego. 4. Mathematik: a) Ein Staat will eine $3\frac{1}{2}$ procentige Anleihe durch Zahlung von 5 Prozent vom ursprünglichen Kapital amortisiren; in welcher Zeit wird dieß geschehen sein? b) Es ist ein Dreieck zu konstruiren aus einem Winkel α , dem Verhältniß der Höhensegmente auf der Gegenseite $m : n$ und dem Radius des eingeschriebenen Kreises ρ . c) Von einem Dreieck ist gegeben der Umfang $U = 33m$, der Winkel $\alpha = 51^\circ 19' 4,1''$ und der Radius des umschriebenen Kreises $r = 6,405126m$; die Seiten u. Winkel sind zu berechnen. d) In den vier Grenzflächen eines regulären Tetraeders werden die Seitenmittelpunkte verbunden. Welche Beschaffenheit hat derjenige Körper, dessen Kanten diese Verbindungslinien sind, und wie verhält sich sein Volumen und seine Oberfläche zum Volumen und zur Oberfläche des Tetraeders.

IV. Eingeführte Lehrbücher.

Religion: a) ev.:	Kolde, Religionsbuch in der Vorschule.	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Bibel	VI.	V.	—	—	—	—	—	
	Preuss, biblische Geschichte	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Hollenberg, Hilfsbuch f. d. Relig.-Unterricht	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Nov. test. gr.	—	—	—	—	—	II.	I.	
	b) kath.:	Biblische Geschichte nach Schuster	VI.	V.	—	—	—	—	—
		Diöcesankatechismus II. Thl.	VI.	V.	—	—	—	—	—
dto. III. Thl.		—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	—	—	
Martin's Lehrbuch der kath. Religion		—	—	—	—	—	II.	I.	
Nov. test. gr.	—	—	—	—	—	II.	I.		
Deutsch:	Paulsiek, deutsches Lesebuch f. d. Vorschule.	VI.	—	—	—	—	—	—	
	Hopf u. Paulsiek, deutsches Leseb. I. Th. 1. Abt.	—	V.	—	—	—	—	—	
	— — — I. 2.	—	—	—	—	—	—	—	
	— — — I. 3.	—	—	IV.	—	—	—	—	
	— — — II. 1.	—	—	—	IIIb.	IIIa.	II.	—	
— — — II. 2.	—	—	—	—	—	II.	I.		
Lateinisch:	Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	A. Lentz, lateinisches Vocabularium	VI.	V.	IV.	—	—	—	—	
	A. S. Schönborn, lat. Lesebuch I.	VI.	—	—	—	—	—	—	
	— — — II.	—	V.	—	—	—	—	—	
	Süpfle, Aufgaben zu lat. Stilübungen I. Th.	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	—	—	
— — — II.	—	—	—	—	—	II.	—		
Griechisch:	Krüger, kleine Grammatik	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Fr. Spiess, Uebungsbuch	—	—	IV.	IIIb.	—	—	—	
	Halm, Syntax	—	—	—	—	—	II.	I.	
Französisch:	Plötz, Elementargrammatik	—	V.	IV.	—	—	—	—	
	— Schulgrammatik	—	—	—	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Lüdeking, Chrestomathie I. Th.	—	—	—	—	IIIa.	—	—	
	— Chrestomathie II. Th.	—	—	—	—	—	II.	—	
Herrig,	—	—	—	—	—	—	I.		
Hebräisch:	Seffer, Grammatik	—	—	—	—	—	II.	I.	
	Hebr. Bibel	—	—	—	—	—	—	I.	
Polnisch: a) pol. Abth.:	Rakowicz, Fibel für die Vorschule.	VI.	V.	—	—	—	—	—	
	Szostakowski, Grammatik	VI.	V.	—	—	—	—	—	
	Rymarkiewicz, Lesebuch I. Th.	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	—	—	
	— — — II. Th.	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	—	—	
	Cegielski, Grammatik	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	—	—	
	b) deutsche Abth.:	Woliński u. Schönke, Elementarbuch	VI.	V.	IV.	—	—	—	—
Kampmann, Grammatik	—	—	—	IIIb.	IIIa.	II.	I.		
Kampmann, Lesestücke II. Th.	—	—	—	IIIb.	IIIa.	—	—		
Geschichte u. Geographie:	Ein Schulatlas	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	E. v. Seydlitz, Schulgeographie	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	Pütz, alte Geschichte	—	—	IV.	—	—	II.	I.	
	Pütz, mittlere Geschichte	—	—	—	IIIb.	—	—	I.	
	Pütz, neuere Geschichte	—	—	—	IIIb.	—	—	I.	
	Hahn, preuss. Geschichte	—	—	—	—	IIIa.	—	I.	
Mathematik:	Kambly, Planimetrie	—	—	IV.	IIIb.	IIIa.	II.	I.	
	— Trigonometrie	—	—	—	—	—	II.	I.	
	— Stereometrie	—	—	—	—	—	—	I.	

B. Aus den Verfügungen der Behörden.

23. April 1872: Bei dem Abiturentenexamen soll auch in der katholischen Religion deutsch geprüft werden.
1. Mai 1872: Bei der Aufnahme und Versetzung in die obersten Klassen soll mit der größten Strenge verfahren werden.
11. Juli 1872: Die Theilnahme der Schüler an religiösen Vereinen wird untersagt.
2. Dzbr. 1872: Nach Kabinettsordre vom 26. Oktober 1872 ist der katholische Religionslehrer anzuweisen, von Ostern 1873 an den Religionsunterricht in allen Klassen in deutscher Sprache zu erteilen.
16. Dzbr. 1872: Der Unterricht im Polnischen ist von Ostern 1873 ab facultativ.

C. Chronik.

Am Schluß des vorigen Schuljahres, den 27. März, legte der bisherige Direktor der Anstalt, Herr Theodor Bernhard Günther, sein Amt, welches er 12½ Jahre verwaltet hatte, nieder, um sich in das Privatleben zurückzuziehen.

An die Stelle desselben trat, durch das Vertrauen der Hohen Behörde berufen, der Unterzeichnete ¹⁾. Er wurde am 11. April durch den Königl. Provinzial-Schulrath, Herrn Polte, in sein Amt eingeführt. Nachdem der Königl. Superintendent, Herr Schönfeld, ein die Einführungsfeierlichkeit eröffnendes Gebet gesprochen hatte, legte der Königl. Commissarius im Beisein des Königl. Landrathes, Herrn v. Willamowitz, des Magistrates, der Stadtverordneten, der übrigen

C. Kronika.

Piastowawszy zarząd tutejszego gimnazyum przez 12½ lat złożył samowolnie tenże dnia 27. Marca pan dyrektór Th. B. Günther, ażeby dal-sze swe dni poświęcić życiu prywatnemu.

Miejsce tegoż zajął, w skutek zaufania Naj-wyższej Władzy powołany, a niżej podpisany ¹⁾. Po modlitwie, tyczącej się uroczystości wprowadzenia, a przez pana superintendenta Schönfelda odbytej, przedstawił królewski komisarz w obecności król. radcy ziemskiego pana barona Willamowitza, magistratu, deputowanych miasta, innych przełożonych tutajszych władz, kolegium nauczycielskiego i wszystkich uczni mającemu jako dyrektór być wprowadzonemu obowiązki i

1) Carl Friedrich Menzel, geb. 1826 zu Bernstadt, Kreis Dels in Schlesien, besuchte das Gymnasium zu Dels, studierte seit 1849 in Halle und Breslau Geschichte und Philologie, bestand 1853 die Prüfung pro fac. doc., übernahm Michaelis desselben Jahres eine ordentliche Lehrstelle an der höhern Stadtschule (dem jetzigen Gymnasium) zu Oplau, wurde Ostern 1858 erster Hilfslehrer am Königl. Gymnasium zu Ratibor, Michaelis 1858 ordentlicher Lehrer. Im Jahre 1867 zum Oberlehrer präbiziert wurde er Ostern 1872 als Direktor an das Königl. Gymnasium nach Inowroclaw berufen.

1) Karól Fryderyk Menzel ur. się 1826 w mieście Bernstadt, w powiecie Oleśnickim w Śląsku, zwiedzał gimnazjum w Oleśnicy, oddał się naukom historii i filologii na uniwersytetach w Halli i w Wrocławiu, złożył egzamin pro fac. doc. 1853, przyjął na sty Michał t. r. posadę przy wyższej szkole miejskiej (przy tymczasowem gimnazjum) w Olawie, został w Wielkanoc r. 1858 pierwszym nauczycielem pomocniczym przy król. gimn. w Raciborzu, a na św. Michał r. teg. nauczycielem etatowym. Odebrawszy w r. 1867 tytuł „wyższego nauczyciela“ powołany został w Wielkanoc r. 1872 jako dyrektór król. gimn. Inowroclawskiego.

Spitzen der hiesigen Behörden, des Lehrerkollegiums und sämtlicher Schüler dem Einzuführenden die Pflichten und die Bedeutsamkeit seines Amtes aus Herz und verpflichtete ihn durch Handschlag auf den früher geleisteten Dienst, worauf dieser über die Einigungspunkte sprach, durch welche er sich auch mit den durch Nationalität und Religion von ihm verschiedenen Lehrern und Schülern der Anstalt verbunden fühlte. Nach einigen von Herrn Oberlehrer Schmidt im Namen des Kollegiums gesprochenen Begrüßungsworten schloß die Feier mit dem Vortrage des Choral's: „Ach bleib mit deiner Gnade.“

Am 12. April wurde das Schuljahr 1872/73 in der üblichen Weise eröffnet.

Durch Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Posen vom 5. April wurde der Anstalt der Schulamtskandidat Polster aus Ostrowo überwiesen. Indessen nur wenige Tage wirkte derselbe hier, da er durch Verfügung derselben Behörde vom 19. April nach Wongrowitz gemiesen wurde, um dort sein Probejahr fortzusetzen.

Durch Verfügung vom 28. Mai wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer vom Gymnasium zu Warendorf, Heinrich Hagemeyer, aus Everswinkel in Westfalen, Kreis Warendorf, gebürtig, der Anstalt in gleicher Eigenschaft zugewiesen, welcher am 10. Juni hier eintraf.

Am 11. Juni unternahm die Anstalt ihren gemeinsamen Spaziergang nach dem 1½ Meile entfernten Łakocin, der in der besten Weise, begünstigt vom schönsten Wetter, verlief.

Durch Verfügung vom 4. Juli wurde den Lehrern die unverkürzte Gehaltszulage huldreichst bewilligt, wofür den ehrerbietigsten Dank Namens des Lehrerkollegiums auszusprechen, auch an dieser Stelle nicht verfehlt sei.

Die Ferienschule (täglich von 8—10 Uhr während der Sommerferien), an welcher sich 34 Schüler aus den Klassen von Septima bis Unter-

zweites Gymnasium, podając mu rękę, jako znak dalszego pełnienia już przedtem ślubem przyjętych na się obowiązków. Potem w urząd wprowadzony przemówił o zasadach, które go na przyszłość łączyć mają z nauczycielami i uczniami od niego się różniącymi co do religii i narodowości. Po mowie przez wyższego nauczyciela pana Szmyta w imieniu całego kollegium, mianem, zakończyła się uroczystość odśpiewaniem chorału: „Ach bleib mit deiner Gnade.“

Dnia 12go Kwietnia r. 1872/73 rozpoczął się rok szkolny trybem regularnym.

Rozporządzeniem K. P. K. w Poznaniu z dnia 5. Kwietnia zakładowi poręczonym został pan Polster, kand. wyższego naucz. z Ostrowa. Kilka tylko dni przy zakładzie działawszy, opuścił tenże w skutek rozporządzenia K. P. K., ażeby odbył rok kandydatury przy gimnazjum Wągrowieckiem.

Rozporządzeniem z dnia 28go Maja poręczonym został Henryk Hagemeyer, były naucz. nauk. pomocniczy przy gimnazjum w Warendorf, a urodzony w Everswinkel w Westfalii, w powiecie Warendorf, jako nauczyciel pomocniczy zakładowi naszemu. Przybył do Inowrocławia 10go Czerwca.

Dnia 11. Czerwca odbyła się wspólna przechadzka całego zakładu do Łakocina, 1½ mili od Inowr. odległego, której jak najlepsza sprzyjała pogoda.

Rozporządzeniem z dnia 4go Lipca stały dodatek etatu gimnazjalnego potwierdzony został, za co najniższe dzięki składa kolegium nauczycielskie.

Dozór nad ćwiczeniami szkolnemi, które się podczas wielkich feryi codziennie od 8mej aż do 10tej odbywały godziny, a w których miało u-

Tertia incl. beteiligten, wurde von den Lehrern Quade, Görres, Lutter u. Hagemeyer geleitet.

Der 2. September, der Gedenktag der Schlacht bei Sedan, wurde durch patriotische Gesänge und eine Rede gefeiert, welche letztere der Gymnasiallehrer Dr. Jung hielt.

Am Schluß des Sommersemesters verließ der 5. ordentliche Lehrer, Dr. Görres, unsere Anstalt, an welcher er von Anfang Januar 1871 an gewirkt hatte, um die 5. Oberlehrerstelle an der Realschule zu Bromberg zu übernehmen. Die von ihm ertheilten Stunden wurden in angemessener Weise unter die Lehrer vertheilt, und dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Hagemeyer durch Verfügung vom 24. September 1872 die volle Stundenzahl einer Lehrerstelle interimistisch übertragen.

Während der letzten Michaelisferien wurden in Folge eines Antrages des Unterzeichneten, unterstützt durch ein ärztliches Gutachten des Königl. Kreisphysikus u. Sanitätsrathes, Herrn Dr. Wossidlo, nach Verfügung vom 29. Juli die Cement-Fußböden in dem untern Korridor und in den untern Klassenräumen des Gymnasiums entfernt, und wurden diese Räumlichkeiten gedielt. Auch dafür sei der Behörde an dieser Stelle der ehrerbietigste Dank ausgesprochen.

Den 10. October begann das Wintersemester mit Gebet, Vorstellung der neu aufgenommenen Schüler und mit Vorlesung der Schulgesetze.

Sonntag, den 3. November, gingen zur Feier der Reformation die protestantischen Lehrer und einige von den protestantischen Schülern zur heiligen Kommunion.

Zur Unterstützung der durch die Sturmfluth Verunglückten wurde kurz vor Beginn der Weihnachtsferien eine Sammlung im Gymnasium veranstaltet, deren Ertrag, 62 Thaler, dem Komitee in Bromberg überwiesen wurde.

Zwei Todesfälle hat das Gymnasium zu beklagen. In den Weihnachtsferien starben plötz-

lich 34 uczni, począwszy od Septymy aż do Niższej Tereyi włącznie, mieli panowie Quade, Görres, Lutter i Hagemeyer.

Dzień 2go Września, dzień pamiętny bitwy pod Sedanem obchodzono śpiewami patryotycznymi i uroczystą mową, którą miał nauczyciel gimnaz. Dr. Jung.

Przy końcu semestru letowego opuścił zakład nasz piąty naucz. etat. Dr. Görres, przy którym działał był od początku Stycznia r. 1871, ażeby przejąć 5te miejsce wyższego nauczyciela przy realnej szkole w Bydgoszczy. Lekeye jego podzielono w odpowiedni sposób między nauczycieli, a nauczycielowi pomocniczemu naukowemu Hagemeyerowi rozporządzeniem z dnia 24go Września 1872 powierzono tymczasowo pełną liczbę lekeyj miejsca etatowego gimnazyalnego.

Podczas ostatnich feryi Śto-Michalskich w skutek wniosku niżej podpisanego, a zdaniem lekarskiem król. fizyka powiatowego i radcy zdrowia Dra Wossidla wspartego, posadzki do ówczas cementowe rozporządzeniem z dnia 29go Lipca tak w korytarzu parterowym jak i w pokojach klas parterowych deskami pokryte zostały. I za to przy tej sposobności wynurza się najniższe dzięki.

Dnia 10go Października rozpoczął się semestr zimowy modlitwą, przedstawieniem nowo przyjętych uczni i odczytem praw szkólnych.

W niedzielę, dnia 3go Listopada, w dzień uroczysty reformacyi, przystąpili do stój komunii tak nauczyciele protestanckiego wyznania jak i niektórzy z uczni protestanekich.

W celu wsparcia nieszczęśliwych w skutek nawalnicy morskiej zrobiono krótko przed Bożem Narodzeniem kolektę, której dochód w ilości 62 talarów odesłano komitetowi w Bydgoszczy.

Godne są pożałowania dwa wypadki śmierci. Podczas feryi Bożego Narodzenia umarło nagłe

lich im elterlichen Hause 2 Schüler der Anstalt, der Certaner Justus Klawitter in Folge der Masern, im Alter von 8 Jahren, und der Obertertianer Hugo Dehnke an der Gehirnentzündung, im Alter von 15 $\frac{3}{4}$ Jahren. Lehrer und Schüler werden der Heimgegangenen eingedenk bleiben.

Den 27. Januar brach der Certaner Ladislaus Skalawski, als er des Nachmittag's aus der Schule nach Hause ging, auf dem sehr tiefen Delmühlenteiche ein, aber der herbeigeeilte Lehrer der Vorschule, Zellner, rettete ihn mit eigener Lebensgefahr.

Den 21. März wurden unter Vorsitz des Königl. Provinzial-Schul-Rath's Herrn Polte 3 Abiturienten geprüft und für reif erklärt.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, den 22. März, sprach der wissenschaftliche Hilfslehrer Lutter über das Thema: „Die Verdienste der Hohenzollern um die Einigung Deutschlands.“ Die Feier beehrte Herr Provinzial-Schul-Rath Polte mit seiner Gegenwart.

zwei Schüler unserer Anstalt, zwei Schüler der Klasse Vitéj Justus Klawitter w skutek żarnic, mając lat 8, i Hugo Dehnke, uczeń klasy III wyższej, mając lat 15 $\frac{3}{4}$, w skutek zapalenia mżgowego. Tak nauczyciele jak i uczniowie zachowują w pamięci nieboszczyków.

Dnia 27go Stycznia wpał Wł. Skalawski, wracając z klasy po południu do domu, w staw bardzo głęboki, a przyległy do młyna parowego: uratowanym jednakowoż został Skalawski przez Zellnera, nauczyciela klasy przygotowawczej, który przy tej sposobności własne swe życie na szwank wystawił.

W dzień 21go Marca składali egzamin dojrzałości pod przewodnictwem prowincyalnego radcy szkólnego pana Poltego trzej abiturycenci, a w skutek tego odebrali świadectwo dojrzałości do studyów akadem.

W dzień urodzin Jego Cesarskiej i Królewskiej Mości miał mowę uroczystą nauczyciel naukowy pomocniczy Lutter o: Zaslugach, jakie ponieśli Hohenzollerowie w celu połączenia Niemiec.“ Zaszczycił nas swą obecnością przy uroczystości radzca prowincyalny szkólny pan Polte.

D. Statistisches.

- a) Lehrer. Der Unterricht erlitt im abgelaufenen Schuljahre mehrfache Störungen theils durch kürzeres Unwohlsein verschiedener Lehrer, als besonders durch eine längere Krankheit, von welcher Dr. Görres im Sommer-Semester vor seiner Versetzung nach Bromberg befallen war; ebenso war der Gesanglehrer Stolpe im Wintersemester längere Zeit leidend. Der Religionsunterricht, ebenso das Hebräische fielen einige Male aus, weil die betreffenden Lehrer anderweitig amtlich beschäftigt waren.
- b) Schüler. Mehrere Schüler der Sexta erkrankten im Wintersemester an den Masern; 1 Certaner starb an ihren Folgen, 1 Obertertianer an der Gehirnentzündung (oben erwähnt). Am Ende des Wintersemesters 1871/72 blieben im Gymnasium 214, in der Vorschule 15 Schüler. Aufgenommen wurden im Laufe des Schuljahres ins Gymnasium 52, in die Vorschule 22. Die Gesamtsfrequenz im Gymnasium beträgt demnach 266, in der Vorschule 37, in der Anstalt 303. In folgender Weise vertheilt sich die Schülerzahl in beiden Semestern:

Klasse.	Sommersemester 1872:					Wintersemester 1872/73:					Unter den 217 Schülern der Gymnasialklassen sind:				
	Bestand am Anfang	Aufge- nommen	Summa	Abge- gangen.	Bestand am Schluß.	Bestand am Anfang	Aufge- nommen	Summa	Abge- gangen.	Bestand am 16. März.	evangel.	kathol.	jüd.	aus dem Schulort	von außwärts.
I	25	1	26	12	14	15	2	17	2	15	5	5	5	6	9
II	33	5	38	6	32	31	1	32	8	24	13	8	3	10	14
IIIa	22		22		22	23		23	2	21	5	12	4	11	10
IIIb	33	1	34	2	32	35		35	5	30	14	6	10	15	15
IV	35	2	37	3	34	31	1	32	1	31	9	12	10	19	12
V	32	7	39	4	35	34	5	39	1	38	21	9	8	19	19
VI.	35	11	46	2	44	44	17	61	3	58	22	24	12	31	27
Summa	214	27	242	29	213	213	26	239	22	217	89	76	52	111	106
Vorschule	15	15	30	7	23	23	7	30	1	29	10	12	7	17	12
Summa	229	42	272	36	236	236	33	269	23	246	99	88	59	128	118

Im Schuljahr 1872/73 bestanden zu Oßern die Abiturientenprüfung: Otto Jäckel, geb. den 6. October 1853 zu Inowratzlaw, evangel. Konfession, Sohn des Rentanten Herrn Jäckel hier, 11 Jahre in der Anstalt, 2 Jahre in Prima. Er wird Techniker. Joseph Sydow, geb. den 30. März 1855 zu Dziennice, Kr. Inowratzlaw, kath. Konfession, Sohn des Gutsbesizers Herrn Sydow in Dziennice, in der Anstalt 10 Jahre, 2 Jahre in Prima, wird Jurist. Hans Wossidlo, geb. den 3. Juli 1854 zu Gardelegen, evang. Konfession, Sohn des Sanitätsrathes Herrn Dr. Wossidlo hier, in der Anstalt 4½ Jahre, 2 Jahre in Prima, wird Mediciner.

Außerdem gingen seit Beginn des Schuljahres ab:

- Aus Prima: Słazyk, Golec, Dąbbski, Penkalla (Landwirthschaft), Bohn I (Postfach, hat sich für Oßern als extraneus gemeldet), Bykowski (ungewiß), Schrader (Militair), Sikorski (ungewiß), Strecker (relegirt), Wittholz (Oekonomie), Schneider (seiner Kränklichkeit wegen), Krzewski (Kaufmann), Busse (Militair), Müller (Baufach).
- Aus Secunda: Tiede (Handelschule), v. Tempiski (wegen Kränklichkeit), Koschel (Thierarzneischule), Geppert (relegirt), Wiesiolek (Oekonomie), Nehring (Militair), Gangeloff (ungewiß), Żakowski (relegirt), Modlinski (um sich privatim für Ober-Prima vorzubereiten), Levy (Kaufmann), Streifling (Kaufmann), Joel (Kaufmann), Bohn (Kaufmann), Kriseh (Kaufmann).
- Aus Tertia a: Dehuke (gestorben), v. Tempiski (Landwirthschaft).
- Aus Tertia b: Pfeiffer, Nehring, Polczyński (zu einem praktischen Beruf), Laubitz (Kaufmann), Grobelski (Schreibfach), Bogs (Kaufmann), v. Preyss (in ein andres Gymnasium).
- Aus Quarta: Manske (Kunstgärtner), Mäckelburg (ungewiß), Otto Volkmann (ungewiß), Salomon (Kaufmann).
- Aus Quinta: Smolenski, Wiesiolek, Vossberg I u. II (andere Schulen), Rasp (Kaufmann).
- Aus Sexta: Heymann Samuel (ungewiß), Vossberg (andere Schule), Quoadt (andere Schule), Justus Klawitter (gestorben), Miroslawski (nach Hause).
- Aus der Vorschule: Rehefeld, Haake, Lachowski, Perlinski II, Jabłoński, v. Pentkowski (ins Gymnasium hier), Sontheim (nach einem andern Gymnasium), Motelinski (Stadtschule).

- c) Lehrapparat. Für die Vermehrung des Lehrapparats sind die etatsmäßigen Summen verwendet worden.

Aus der naturhistorischen Ausstellung des Herrn F. Platow kaufte die Anstalt für die 21 Thaler, welche durch Entnahme von Loosen durch die Schüler eingekommen waren, eine kleine Sammlung von einheimischen Schmetterlingen, von Käfern und Muscheln.

Als Geschenke wurden dem Gymnasium übersendet: 1.) Von Sr. Excellenz dem Herrn Kultus-Minister Falk Rudolph Freiherr v. Stillfried u. Dr. Traugott Maerker, Monumenta Zollerana, 8 Bände. 2.) Von der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle Hermann Adalbert Daniel, ein Lebensbild. 3.) Von Joseph Lawickiego, Wypisy. 4.) Von der Buchhandlung J. J. Heine in Posen Dr. August Laves geographischer Leitfaden für die untern Klassen der Gymnasien u. Realschulen.

- d) Beneficien. Im Sommersemester genossen die ganze Freischule 18 Schüler, die halbe 1; im Wintersemester 23 die ganze. Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Posen wurde 1 Exemplar von Dr. Kopp's Krieg Kaiser Wilhelms 1870—71 für einen fleißigen Schüler geschenkt. Es erhielt dasselbe der Ober-Primaner Jäckel. Mehrere Exemplare von Ellendt-Seyffert's lateinischer Grammatik, sowie von den deutschen Lesebüchern von Hopf u. Paulsiek wurden von den betreffenden Herrn Verlegern der bibliotheca pauperum überwiesen. Für alle diese Gaben spreche ich im Namen der Anstalt den ehrerbietigsten Dank aus.

Aus dem Unterstützungsfonds wurden dem Unterzeichneten als Bestand 6 Thlr. 6 Sgr. übergeben. Davon wurden auf Einbände der Bücher, welche der bibliotheca pauperum geschenkt wurden, bezahlt 3 Thlr. 16 Sgr.

Es blieben also Bestand	2 Thlr. 20 Sgr.
Durch Beiträge der Schüler kamen hinzu	12 — 27 — 9 Pf.
Bestand	15 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.

Der Schluß des Schuljahres erfolgt den 5. April, das Sommersemester beginnt Montag den 21. April früh 7 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich den 7 u. 8 April in den Vormittagsstunden von 9 Uhr an bereit sein. Zur Aufnahme sind erforderlich das Abgangszeugniß der bis dahin besuchten Schule, ein Tauf- resp. Geburtschein und ein Revaccinationsattest. Die Wahl der Pension bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors, sowie eine sorgfältige Ueberwachung der Pensionen seine und des Lehrerkollegiums Pflicht ist nach C. Verf. des Prov.-Schulcoll. zu Posen v. 13. Octbr. 1856, welche also lautet:

„Der Uebelstand, daß Eltern, nur um eine billige Pension für ihre Söhne zu erlangen, diese zu Leuten ohne allen sittlichen Haß, oder doch ohne den rechten Sinn für Erziehung und Aufsicht ins Haus geben, hat in mehreren sehr auffallenden Beispielen unsere Aufmerksamkeit erregt und unsere Sorge in dringendster Weise in Anspruch genommen. Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, welche theils die beschränkte Zahl solcher Personen, die Pensionaire zu sich zu nehmen namentlich in kleineren Städten, überhaupt im Stande sind, theils die große Mühwaltung, welche wir den Directoren der höheren Lehranstalten zumuthen, der Ausführung unserer Verfügung entgegenstellen. Die Wichtigkeit des Zweckes aber wird, wie wir zuverlässig erwarten, Ew. etc. die Mühe nicht scheuen lassen und es werden Ihnen dabei die Lehrer Ihrer Anstalt treu zur Seite stehen, um Schüler aus solchen Pensionen zu entfernen, in denen entweder gar keine Aufsicht über den Fleiß und das sittliche Betragen der Pensionaire besteht, oder gar in sittlicher Beziehung selbst ein schlechtes Beispiel gegeben wird. Ein bestimmterer Maasstab, welche Pensionhalter zu verwerfen seien, läßt sich nicht wohl geben: wir müssen darin dem Takte und der Umsicht der Directoren vertrauen.“

Wo aber nach Ihrer Ueberzeugung die sittliche Leitung eines Schülers nicht gesichert ist, werden Sie den Eltern dies zu eröffnen und dieselben anzufragen haben, eine andere Pensionsanstalt zu wählen und, falls dies nicht fruchten sollte, die Verweigerung der Aufnahme in die Anstalt, oder bei einem schon aufgenommenen Schüler die Entfernung aus derselben eintreten lassen müssen. In wie weit Sie sich dabei der Mitwirkung der städtischen Polizeibehörde und der Anstalt, welche dieselbe zu erteilen im Stande sein wird, bedienen wollen, geben wir Ihnen anheim. Zur Vermeidung von Gehässigkeiten gegen die Anstalt wird es wohl von Nutzen sein, eine Erklärung der Unzuverlässigkeit der betr. Pensionhalter von der Ortsbehörde zu extrahiren; es liegt aber nahe, daß die gewöhnliche Erklärung von Polizeibehörden, daß gegen die betreffende Person etwas Erhebliches nicht zu erinnern sei, nicht ausreichen kann, um ihr auch das Vertrauen auf redliche und einsichtige Mitwirkung bei der Erziehung von Knaben, oder jungen Leuten zuzuwenden, sondern daß die der Ortsbehörde vorzulegende Frage umfassender sein und die specielle Zuverlässigkeit in sittlicher Beziehung und die Befähigung zur wirksamen Aufsicht über den Schüler in sich schließen muß. Mit Vertrauen erwarten wir aber, daß Sie, wo es nöthig wird, auch ohne Scheu vor dem selbständigen Entschlusse die Zuverlässigkeit und Redlichkeit der Pensionhalter mit allem Ernste prüfen und strenge darüber wachen werden, daß die häusliche Erziehung solcher Pensionaire nicht in unwürdige Hände gelegt werde."

Inowraglaw, den 15. März 1873.

Carl Menzel,
Gymnasialdirektor.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag, den 3. April,

Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Sexta u. Quinta: Religion, protestantisch. Kreidelhoff.

Septima: Rechnen, Zellner.

Sexta: Latein, Hagemeyer.

Quinta: Französisch, Lutter.

Quarta: Griechisch, Jung.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Tertlia B: Latein, Quade.

Tertlia A: Mathematik, Schmidt.

Freitag, den 4. April,

Vormittags von 9 Uhr ab:

Secunda: Geschichte, Schwarz.

Prima: Deutsch, v. Golenski.

Gesang.

Lateinische Rede des Primaners Citrou.

Deutsche Rede des Abiturienten Sydow.

Gesang.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Gesang.